© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Stapfia 17 239 - 272 30. 12. 1988

NEUES VON DER AUSTRALISCHEN OPIINEN-FAUNA

(HYMENOPTERA, BRACONIDAE, OPIINAE)

M. FISCHER, Wien

A b s t r a c t : News from the Australian fauna of the Opiinae. The following species are described as new, compared with species already known, and important morphological details figured: *Euopius curviscutum* n.sp., *Eu. otwayensis* n.sp., *Eu. tambourinicus* n.sp., *Diachasma comaulicum* n.sp., *Opius* (*Psyttalia*) *agreutretoides* n.sp., *O.* (*Phaedrotoma*) *kangarooensis* n.sp. and *O.* (*Ademoneuron*) *graculis* n.sp. Moreover, on that occasion four more species from New Guinea are derscribed as new: *Diachasma anguma* n.sp., *D. extasis* n. sp., *D. kaltenbachi* n.sp. and *D. oborax* n.sp. Besides, the new subgenus *Ademoneuron* is described. Keys for identification of the Indo-Australian species of the genera *Euopius* FISCHER and *Diachasma* FOERSTER are proposed.

WHARTON hat 1987 und 1988 in Studien zur Klassifikation der Unterfamilie Opiinae neue Gattungskonzepte vorgelegt, die bei späterer Gelegenheit zu berücksichtigen sind. In der Zukunft werden daher generische Umstellungen notwendig werden.

Ich danke Mr. Tom Huddleston, der mir australisches Opiinen-Material aus dem British Museum in London vorlegte und so den gegenwärtigen Beitrag ermöglichte.

Bei den Beschreibungen wurden die gleichen Abkürzungen verwendet wie in den anderen Arbeiten des Autors (siehe FISCHER 1988).

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Genus *Euopius* FISCHER

Neopius FISCHER 1964: Polskie Pismo ent., 34: 207 (nec GAHAN 1917).
Euopius FISCHER 1967: Beitr.Ent., 17: 959.
(*Euopius* : FISCHER 1967, Beitr.Ent., 17: 959. - FISCHER 1969, Entomophaga, 14: 130. - FISCHER 1971, Das Tierreich, 91: 60. - FISCHER 1977, Das Tierreich, 96: 1. - FISCHER 1987, Das Tierreich, 104: 5. - FISCHER 1988, Linzer biol.Beitr., 20/2: 849.)

Hinterhaupt und Schläfen gerandet. Flügelgeäder vollständig, r entspringt hinter der Basis des Stigmas. Kopf, Thorax und Beine ohne besondere Auszeichnungen. Metasomaltergite normal voneinander getrennt. Augen häufig groß und vorquellend, Schläfen stark verkürzt, oft Cu2 besonders groß.

Bestimmungsschlüssel für die indo-australischen Arten

1. Mesoscutum ohne Dorsalgrube. 2,5 mm. Sumatra ..... *Eu. jacobsoni* FISCHER, ♂
- Mesoscutum mit Dorsalgrube 2
2. nr postfurkal 3
- nr antefurkal 6
3. Kopf nur 1,66mal so breit wie lang. Ocellen auffallend klein. 2 mm. Queensland ..... *Eu. tambourinicus* n.sp., ♀
- Kopf wenigestens 1,8mal so breit wie lang. Ocellen größer 4
4. nv schwach postfurkal. r2 2mal so lang wie cuqu1. 2,5 mm. Neu Guinea ..... *Eu. pocalis* FISCHER, ♂
- nv mehr als um die eigene Länge postfurkal. r2 höchstens 1,5 mal so lang wie cuqu1 5
5. Mesoscutum vorne stark vorgewölbt und das Pronotum überragend. Hinterschenkel 3mal so lang wie breit. 2,4 mm. Victoria ..... *Eu. curviscutum* n.sp., ♀♂
- Mesoscutum vorn nicht auffallend vorgewölbt. Hinterschenkel 4,5mal so lang wie breit, 3,0 mm. Victoria ..... *Eu. otwayensis* n.sp., ♀
6. Mesoscutum, ausgenommen die Seitenlappen, gleichmäßig und ziemlich dicht mit feinen Haaren bestanden. Ganzer Körper rotgelb bis gelb. 2,5 mm. Neu Guinea ..... *Eu. pilatus* FISCHER, ♀

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

- Mesoscutum kahl, ausgenommen die Notauli und der Absturz mehr oder weniger. Körper ganz oder wenigstens ein Teil des Mesosoma schwarz 7

7. Hinterschenkel 7mal so lang wie breit. TI 2mal so lang wie hinten breit. 2,5 mm. Tasmanien ..... *Eu. christophori* FISCHER, ♀♂
- Hinterschenkel 3,5 - 4mal so lang wie breit. TI 1,33 - 1,5mal so lang wie hinten breit 8

8. Oberseite des Kopfes, Mesoscutum, Scutellum, Seite des Pronotums, Mesopleurum, T2 und T3 fein chagriniert. 2,7 mm. Neu Guinea ..... *Eu. nabirensis* FISCHER, ♀
- Diese Teile ganz glatt. 2,9 mm. Neu Guinea ..... *Eu. kasyi* FISCHER, ♀

Euopius curviscutum n.sp.

(Abb. 1-3)

T a x o n o m i s c h e S t e l l u n g : Die neue Art unterscheidet sich von dem nächststehenden *Euopius pocalis* n.sp. durch mehrere Merkmale, darunter die folgenden:

Euopius pocalis n.sp.: Mesoscutum vorne normal gerundet abfallend. Kopf 1,8 mal so breit wie lang. Hinterschenkel 6mal so lang wie breit. Mesosoma 1,5 mal so lang wie hoch. nv nur schwach postfurkal.

Euopius curviscutum n.sp.: Mesoscutum vorn stark vorgewölbt und das Pronotum überragend (in Lateralansicht erkennbar). Kopf nur 1,4mal so breit wie lang. Hinterschenkel 3mal so lang wie breit. Mesosoma 2mal so lang wie hoch. nv mehr als um die eigene Länge postfurkal.

D e r i v a t i o n o m i n i s : Der Artname bezieht sich auf das nach vorn über das Pronotum vorgewölbte Mesoscutum.

♀. - Überwiegend glatt.

Kopf: 1,4mals so breit wie lang, 1,2mal so breit wie das Mesoscutum, 2mal so breit wie das Gesicht; Augen fast zweimal so lang wie die Schläfen, an den Augen nur wenig breiter als an den Schläfen, Oberseite nur seitlich und am Hinterhaupt mit wenigen feinen Haaren, Haarpunkte nicht erkennbar, Abstand der Toruli voneinander wenig größer als der von den Augen, Hinterhaupt nur schwach gebuchtet; Ocellen nur wenig vortretend, der Abstand zwi-

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

schen ihnen nur wenig größer als ein Ocellendurchmesser, der Abstand eines äußeren Ocellus vom Augenrand so groß wie die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht gewölbt, kaum breiter als hoch, Augenränder nur schwach gebogen, deutlich haarpunktiert, Mittelkiel kaum abgehoben. Tentorialgruben voneinander 1,2mal so weit entfernt wie von den Augen. Clypeus sichelförmig, aufgebogen, in Frontalansicht etwa 4mal so breit wie hoch, unten stark gerundet ausgeschnitten, kaum punktiert. Subokularnaht deutlich. Wangen ungefähr so lang wie die basale Mandibelbreite. Mund offen, Mandibeln an ihren Basen nicht erweitert, Maxillartaster nur so lang wie die Kopfhöhe. Augen erscheinen in Seitenansicht groß, nehmen den größten Teil der Kopfseiten ein, 1,3mal so hoch wie lang, 2mal so lang wie die Schläfenbreite. Fühler etwas länger als der Körper, 28gliedrig; G1 5mal, G2 4,5mal, G3 3,5mal, alle folgenden Glieder langgestreckt und mehr als 2mal so lang wie breit, Gv 2,5mal so lang wie breit; die längsten Haare so lang wie die Breite der Geißelglieder, in Seitenansicht 2 Sensillen sichtbar.

Mesosoma: 2mal so lang wie hoch, Ober- und Unterseite flach, fast parallel, kaum höher als der Kopf. Mesoscutum stark nach vorn gewölbt und das Pronotum überragend, 1,1mal so lang wie breit, vor den Tegulae trapezförmig, Mittellappen heraustretend, dieser mit deutlichen haartragenden Punkten, Notauli von deutlich und etwas gekerbt, treffen senkrecht auf den Seitenrand, reichen auf die Scheibe und erlöschen hier, Dorsalgruben strichförmig verlängert und in der Tiefe mit wenigen feinsten Kerben. Praescutellarfurche geteilt, die Seitenfelder lateral erweitert, kaum skulptiert. Propodeum in wechselnder Stärke runzelig, mit Tendenz zur Bildung einer 5seitigen Areola. Seite des Pronotums oben länger als hinten, Mittelfurche fein gekerbt, der Raum darüber teilweise runzelig, der untere Raum nur punktiert. Sternaulus beiderseits verkürzt, sehr schmal und wenig gekerbt, hintere Randfurche andeutungsweise gekerbt, Subalarfeld durch ein mehr oder weniger runzeliges Feld abgesondert. Metapleurum mit großem Stigma, dahinter teilweise runzelig. Hinterschenkel 3mal so lang wie breit; Tarsenglied 1 nur wenig kürzer als alle übrigen zusammen.

Flügel: Stigma ziemlich schmal, r entspringt wenig vor der Mitte, r1 senkrecht vom Stigma abstehend, 1,2mal so lang wie die Stigmabreite, einen stumpfen Winkel mit r2 bildend, r2 1,25mal so lang wie cuqu1, r3 nur schwach nach außen geschwungen, 1,66mal so lang wie r2, R reicht an die Flügelspitze, nr stark postfurkal, Cu2 groß, distad nur wenig verbreitert, cuqu1 1,5mal so lang wie cuqu2, d 2,2mal so lang wie nr, nv mehr als um die

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

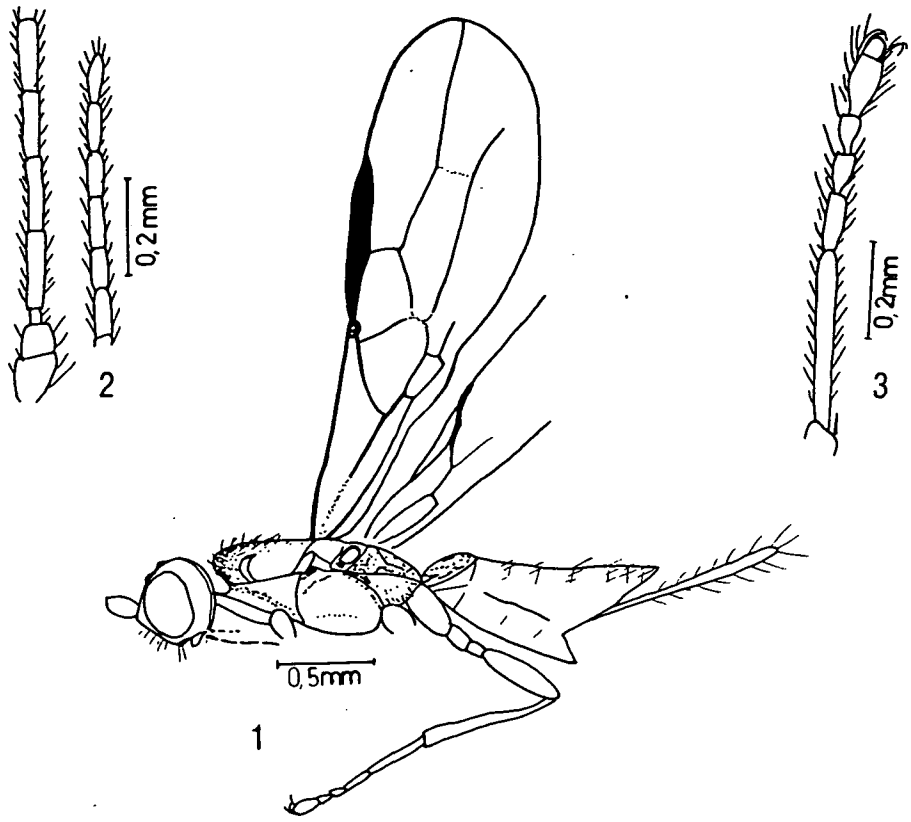

Abb. 1-3: *Euopius curviscutum* sp.n. - 1. Körper lateral, 2. Basis und Spitze eines Fühlers, 3. Hintertarsus.

eigene Länge postfurkal, B geschlossen, 2,5mals so lang wie breit, np entspringt aus der Mitte; nr' fehlend, cu' über b' hinaus verlängert.

Metasoma: T1 so lang wie hinten breit, nach vorn nur wenig und geradlinig verjüngt, Dorsalkiele vorn schwach entwickelt, undeutlich maschenartig runzelig. Bohrerklappen in Seitenansicht eine Spur länger als das Metasoma, Hypopygium endet von der Metasomaspitze weit entfernt.

Färbung: Kopf und Metasoma rötlichgelb, an einzelnen Stellen, besonders an den Thoraxseiten, verschwommene braune Stellen. Gelb: Scapus, Pedicellus, Anellus, Mundwerkzeuge, alle Beine, Tegulae, Flügelnervatur und das Metasoma, die mittleren Tergite und Sternite mit dunklen Endrändern. Fühlergeißeln und Bohrerklappen dunkel. Flügelmembran hyalin.

Körperlänge: 2,4 mm.

Variabilität: Fühler bei einem ♀ 27gliedrig.

♂. - Fühler 31gliedrig. Mit dem ♀ im wesentlichen übereinstimmend.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

U n t e r s u c h t e s M a t e r i a l : Australien: Cape Otway, Victoria, 29. Nov. 1966, A. NEBOISS, 3 ♀♀, 1 ♂. Ein ♀ davon die Holotype im National Museum of Victoria in Abbotsford, Melbourne.

Euopius otwayensis n.sp.

(Abb. 4-11)

T a x o n o m i s c h e S t e l l u n g : Die Art steht mit ihren taxonomischen Merkmalen dem *Euopius curviscutum* n.sp. nahe, ist von diesem jedoch deutlich verschieden. Das Merkmal "nv mehr als um die eigene Länge postfurkal" ist beiden Arten gemeinsam. Unterschiedlich sind vor allem folgende Merkmale:

Euopius curviscutum n.sp.: Mesoscutum vorn stark vorgewölbt und das Pronotum überragend, 1,1mal so lang wie breit. Hinterschenkel dreimal so lang wie breit. Mesosoma zweimal so lang wie hoch. Schläfen (in Seitenansicht) parallelseitig.

Euopius otwayensis n.sp.: Mesoscutum vorn nicht auffallend vorgewölbt, 1,2 mal so breit wie lang. Hinterschenkel 4,5mal so lang wie breit. Mesosoma 1,6mal so lang wie hoch. Schläfen nach oben verbreitert.

D e r i v a t i o n o m i n i s : Die Art ist nach dem Originalfundort benannt.

♀. - Nur das T1 deutlich skulpturiert.

Kopf: 1,7mal so breit wie lang, 2mal so breit wie das Gesicht, 1,1mal so breit wie das Mesoscutum, 1,5mal so breit wie das T1 hinten; Augen deutlich vorstehend, 1,5mal so lang wie die Schläfen, an den Schläfen deutlich gerundet, Hinterhaupt nur wenig gebuchtet; Oberseite nur seitlich unscheinbar behaart, Haarpunkte nicht erkennbar, Abstand der Toruli voneinander so groß wie ihr Durchmesser, der Abstand von den Augen wenig kleiner; Ocellen wenig vortretend, der Abstand zwischen ihnen so groß wie ein Ocellendurchmesser, der Abstand eines äußeren Ocellus vom Augenrand so groß wie die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht 1,1mal so breit wie hoch, Mittelkiel kaum abgehoben, Augenränder nach unten divergierend, nur unscheinbar behaart und mit wenig auffallenden Punkten. Clypeus gewölbt, 3mal so breit wie hoch, durch eine gleichmäßig gebogene Sutur gegen das Gesicht abgegrenzt, unten

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

eingezogen, aufgebogen. Tentorialgruben voneinander 1,3mal so weit entfernt wie von den Augen. Subokularnaht fein. Wangen so lang wie die basale Mandibelbreite. Mund weit offen, Mandibeln an ihren Basen nicht erweitert, gegen die Spitzen bedeutend verjüngt, Maxillartaster nur so lang wie die Kopfhöhe. Ein Auge in Seitenansicht 1,5mal so hoch wie lang, 1,6mal so lang wie die Schläfenbreite, nach oben verbreitert. Fühler 1,5mal so lang wie der Körper, 32gliedrig; G1 1,25mal so lang wie G2, die folgenden Glieder nur wenig kürzer werdend, G1 4,5mal, G2 3,5mal, G3 2,8mal, G10 2mal, Gv 1,8mal so lang wie breit; die meisten Haare kürzer als die Breite der Geisselglieder, in Seitenansicht 4 Sensillen sichtbar.

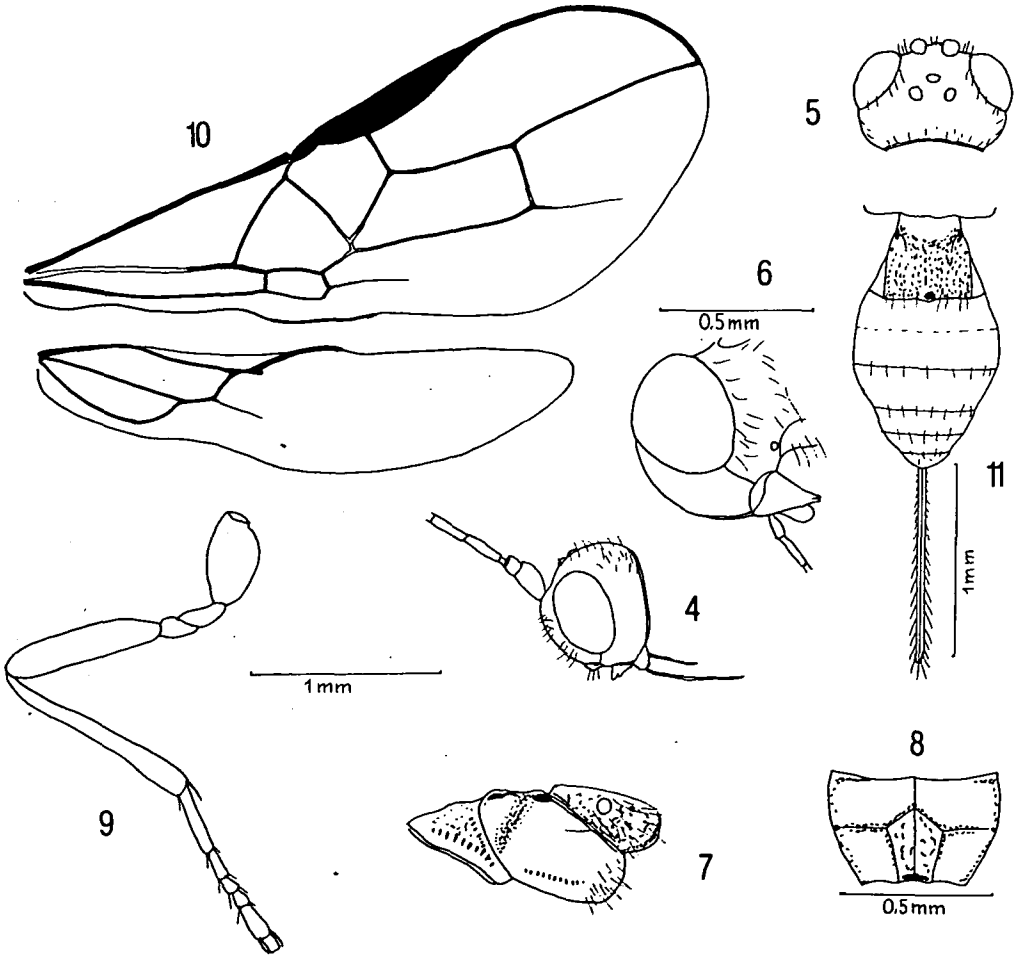

Abb. 4-11. *Euopius otwayensis* sp.n. - 4. Kopf mit Fühlerbasis lateral, 5. Kopf dorsal, 6. Kopf in Schrägansicht auf Wange und Mandibel, 7. Seite des Pronotums, Mesopleurum und Metapleurum, 8. Propodeum, 9. Hinterbein, 10. Vorder- und Hinterflügel, 11. Metasoma dorsal.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Mesosoma: 1,6mal so lang wie hoch, 1,4mal so hoch wie der Kopf, Oberseite nur schwach gewölbt. Mesoscutum 1,2mal so breit wie lang, an den Seitenlappen gerundet, Mittellappen nur wenig hervortretend, Notauli vorn gekerbt, hier tief und senkrecht auf den Seitenrand treffend, reichen auf die Scheibe und als flache Vertiefungen nahe an die Drosalgrube, diese verlängert und reicht vom Hinterrand bis über die Mitte des Mittellappens nach vorn; Mittellappen vorn und besonders am Absturz und die Seitenlappen ganz vorn fast runzelig punktiert und behaart, Notauli mit einer Schar feiner Haare; Seiten kaum gerandet. Praescutellarfurche geteilt, seitlich erweitert und in der Tiefe wenig skulpturiert. Seitenfelder des Metanotums wenig gekerbt. Propodeum mit großer, 5seitiger Areola, Basalkiel, Costulae und feinem Mittelkiel, die Areola mehr oder weniger runzelig. Seite des Pronotums stark uneben, beide Furchen, besonders die vordere, hinten zusammenfließend gekerbt. Sternaulus schmal, gekerbt, beiderseits verkürzt, alle übrigen Furchen einfach. Metapleurum runzelig, das Stigma halb so breit wie das Metapleurum an dieser Stelle. Hinterschenkel 4,5mal so lang wie breit, hinterer Basitarsus kürzer als die restlichen Tarsenglieder zusammen.

Flügel: Stigma mäßig breit, r entspringt aus dem basalen Drittel, r1 senkrecht vom Stigma abstehend und bedeutend länger als die Stigmabreite, einen deutlichen Winkel mit r2 bildend, r2 1,5mal so lang wie cuqu1, r3 nur schwach gebogen, 1,6mal so lang wie r2, R reicht über die Flügelspitze hinaus, nr postfurkal, Cu2 groß, breit, parallelseitig, cuqu1 1,25mal so lang wie cuqu2, d 2,7mal so lang wie nr, nv mehr als um die eigene Länge postfurkal, B zweimal so lang wie breit, fast parallelseitig, np entspringt aus der Mitte von B; nr' fehlend, cu' über b' hinaus verlängert.

Metasoma: T1 so lang wie hinten breit, nach vorn schwach und geradlinig verjüngt, hinten 1,75mal so breit wie vorn, runzelig, Dorsalkiele nur vorn entwickelt, die kleinen Stigmen vor der Mitte der Seitenränder. Bohrerklappen in Seitenansicht so lang wie das Metasoma. Hypopygium endet ungefähr im hinteren Drittel des Metasoma.

Färbung: Rötlichgelb: Kopf mit Scapus, Pedicellus, Anellus und Mandibeln, alle Beine, Propodeum und das Metasoma ausgenommen das hintere Drittel. Schwarz: Mesosoma, das hintere Drittel des Metasoma, Fühlergeißeln und alle Tarsen. Tegulae und Flügelnervatur gelb. Flügelmembran hyalin.

Körperlänge: 3 mm.

♂. - Unbekannt.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Untersuchtes Material: Australien, Cape Otway, Victoria, 29. Nov. 1966, A. NEBOISS, 1 ♀, Holotype im National Museum in Abbotsford, Melbourne.

Euopius tambourinicus n.sp.

(Abb. 12-14)

Taxonomische Stellung: Die Art unterscheidet sich von allen anderen des Gebietes durch den Kopf, der nur 1,66mal so breit wie lang ist.

Derivatio nominis: Der Name bezieht sich auf den Originalfundort.

♀. - Kopf: 1,66mal so breit wie lang, 1,5mal so breit wie das Gesicht, 1,05 mal so breit wie das Mesoscutum, 2,1mal so breit wie das T1 hinten; Augen wenig vorstehend, 1,4mal so lang wie die Schläfen, an den Schläfen breit gerundet, Oberseite nur mit spärlichen, unscheinbaren Haaren, Abstand der Toruli voneinander und von den Augen kleiner als ihr Durchmesser, Hinterhaupt fast gerade; Ocellen extrem klein, der Abstand zwischen ihnen dreimal so groß wie ein Ocellendurchmesser, der Abstand eines äußeren Ocellus vom Augenrand so groß wie die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht 1,1mal so breit wie hoch, nur schwach gewölbt, Mittelkiel schwach abgehoben, unscheinbar behaart, die Haarpunkte nicht erkennbar, Augenränder nur schwach gebogen. Clypeus gewölbt, sichelförmig, 4,5mal so breit wie hoch, vorn eingezogen, durch eine gleichmäßig gebogene Naht gegen das Gesicht abgegrenzt, mit feinen Haaren. Wangen so lang wie die basale Mandibelbreite. Subokularnaht deutlich. Mund offen, Mandibeln an ihren Basen nicht erweitert, Maxillartaster so lang wie die Kopfhöhe. Ein Auge in Seitenansicht 1,3mal so hoch wie lang, 1,25mal so lang wie die untere Schläfenbreite, Schläfen oben wenig breiter als unten. Fühler 1,5mal so lang wie der Körper, 29gliedrig; G1 4mal, G2 3mal, G3 2,75mal, G12 2,5mal, Gv 2mal so lang wie breit, G2 1,33 mal so lang wie G1; nur die apikalen Borsten so lang wie die Breite der Geißelglieder, die übrigen Haare deutlich kürzer, in Seitenansicht meist nur 2 Sensillen sichtbar.

Mesosoma: 1,5mal so lang wie hoch, 1,25mal so hoch wie der Kopf, Oberseite nur schwach gewölbt. Mesoscutum 1,15mal so breit wie lang, Seitenlappen

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

schwach gerundet, Mittellappen etwas heraustretend, nur am Absturz und entlang der gedachten Notauli fein behaart, Haarpunkte kaum erkennbar, Notauli vorn eingedrückt, treffen senkrecht auf den Rand, erlöschen auf der Scheibe, Dorsalgrube als schmaler Spalt weit nach vorn reichend, nahe dem Absturz als feine Linie ausgebildet, Seiten nur an den Tegulae gerandet. Praescutellarfurche gebogen, dicht gekerbt, seitlich nicht abgekürzt, Propodeum mit breiter, 5seitiger Areola, Basalkiel und Costulae, die Felder glänzend, teilweise uneben. Seite des Pronotums oben so lang wie hinten, vordere Furche der Länge nach dicht gekerbt. Hintere Mesopleuralfurche fein gekerbt, Sternaulus schwach eingedrückt, dieser und alle anderen Furchen einfach, Acetabula der Vorderhüften schwach gerandet. Hinterschenkel 5mal so lang wie breit.

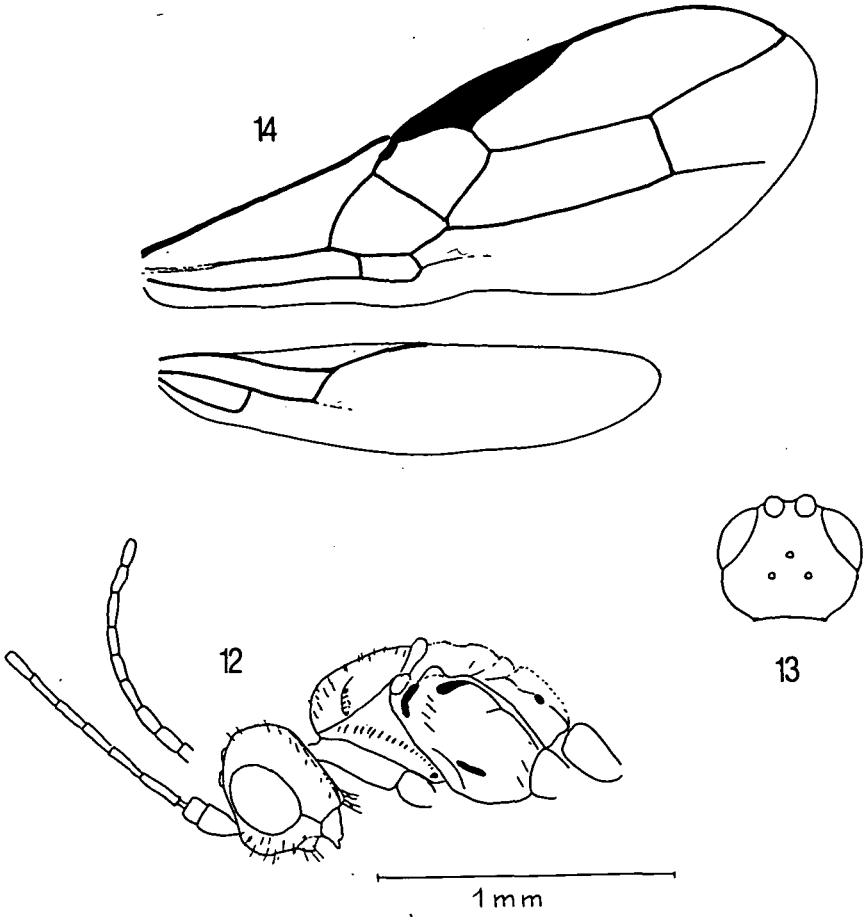

Abb. 12-14. *Euopius tambourinicus* sp.n. - 12. Kopf und Mesosoma lateral, 13. Kopf dorsal, 14. Vorder- und Hinterflügel.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Flügel: Stigma schmal, keilförmig, r entspringt aus dem basalen Drittel, r1 fast länger als die Stigmabreite, einen stumpfen Winkel mit r2 bildend, r2 2mal so lang wie cuqu1, r3 nach außen geschwungen, so lang wie r2, R reicht an die Flügelspitze, nr schwach postfurkal, Cu2 sehr groß, cuqu1 gerade, 1,4mal so lang wie cuqu2, d 1,5mal so lang wie nr, b und nr nach vorn divergierend, nv um die eigene Länge postfurkal, B geschlossen, np entspringt aus der Mitte von B; nv' fehlt, cu' über b' hinaus ein Stück als Ader, dann als Falte verlängert.

Metasoma: T1 1,1mal so lang wie hinten breit, hinten 1,5mal so breit wie vorn, nach vorn geradlinig verjüngt, glatt, der mediane Raum nur undeutlich erhaben, Dorsalkiele nur vorn schwach entwickelt. Bohrerklappen so lang wie das Metasoma.

Färbung: Gelb: Kopf, Anellus, Mundwerkzeuge, alle Beine, Flügelnervatur und das Metasoma. Braun: Fühler, Mandibelspitzen, Mesosoma mit den Tegulae, Klauenglieder, Hinterschienen teilweise, Hintertarsus, Ende des Metasoma und die Bohrerklappen. Flügelmembran hyalin.

Körperlänge: 2 mm.

♂. - Unbekannt.

Untersuchtes Material: Australien: S.E. Queensland: Tambourine Mts. 11 - 18. IV. 1935, R. E. Turner. B.M. 1935 - 240, 1 ♀, Holotype, im Brit.Mus.nat.Hist. in London.

Genus *Diachasma* FOERSTER

Diachasma FOERSTER 1862, Verh.naturh.Ver.preuß.Rheinl., 19: 259.
Atoreuteus FOERSTER 1862, Verh.naturh.Ver.preuß.Rheinl., 19: 241.
Bathystomus FOERSTER 1862, Verh.naturh.Ver.preuß.Rheinl., 19: 235.
Alysopius TOBIAS 1976, Trud.zool.Inst.Ak.nauk SSSR, 64: 76.
FISCHER 1972 - Das Tierreich, 91: 541. - 1977, Das Tierreich 96: 840. - 1987, Das Tierreich, 104: 651.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Bestimmungstabelle zu den Arten der indo-australischen Region

1. nr postfurkal 2
- nr antefurkal 5
2. Sternaulus gekerbt. Notauli vollständig, wenn auch auf der Scheibe nur schwach ausgebildet. 2,7 mm. Neu Guinea .... *D. kaltenbachi* n.sp., ♀♂
- Sternaulus glatt oder fehlend. Notauli nur bei einer Art vollständig ausgebildet und glatt, bei den übrigen Arten nur an den Vorderecken ausgebildet 3
3. Hintere Mesopleuralfurche, Epicnemialfurche und vordere Mesosternalfurche gekerbt. cuqu1 ganz gerade. r1 fast so lang wie die Stigmabreite. 3,8 mm. Neu Guinea ..... *D. oborax* n.sp., ♀
- Hintere Mesopleuralfurche, Epicemialfurche und vordere Mesosternalfurche einfach. cuqu1 geschwungen. r1 kürzer als die Stigmabreite 4
4. Clypeus 4mal so breit wie hoch. Maxillartaster so lang wie die Kopfhöhe. Notauli auf der Scheibe erloschen. 2,5 mm. Victoria, Tasmanien ..... *D. australe* (FISCHER), ♀♂
- Clypeus 2mal so breit wie hoch. Maxillartaster um die Hälfte länger als die Kopfhöhe. Notauli auf der Scheibe vollständig. 2,5 mm. Australien ..... *D. comaulicum* n.sp., ♀♂
5. Mesosoma 1,5 - 1,75mal so lang wie hoch 6
- Mesosoma 1,25 - 1,33mal so lang wie hoch 7
6. r entspringt aus der Mitte des breit dreieckigen Stigmas. R endet vor der Flügelspitze. 3,4 mm. N.S.Wales .... *D. rufipes* SZEPLIGETI, ♂
- r entspringt vor der Mitte des ziemlich schmalen, keilförmigen Stigmas. R reich über die Flügelspitze hinaus. 2,25 mm. Neu Guinea ..... *D. anguma* n.sp., ♀
7. T2 bis ans Hinterende gleichmäßig dicht gestreift. Oberseite des Kopfes dicht, grübchenförmig punktiert. 2,8 mm. Taiwan ..... *D. arisanum* (SONAN), ♀♂
- T2 glatt, ebenso die Oberseite des Kopfes. 3,4 mm. Neu Guinea ..... *D. gressitti* FISCHER, ♂

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Diachasma anguma n.sp.

(Abb. 15-18)

T a x o n o m i s c h e S t e l l u n g : Die Art steht in ihren taxonomischen Merkmalen dem *Diachasma rufipes* SZEPLIGETI am nächsten und unterscheidet sich von diesem vor allem durch das schmale, keilförmige Pterostigma, aus dem r vor der Mitte entspringt. Siehe auch die Bestimmungstabelle.

D e r i v a t i o n o m i n i s : Der Name anguma ist als Abkürzung für angustistigma zu verstehen und weist auf das schmale Stigma hin.

♂. - Glatt.

Kopf: Zweimal so breit wie lang, 1,9mal so breit wie das Gesicht, 1,45mal so breit wie das Mesoscutum, dreimal so breit wie das T1 hinten; Augen vorstehend, 2,3mal so lang wie die Schläfen, Augen und Schläfen in gemeinsamer Flucht gerundet, Oberseite fast kahl, Abstand der Toruli von den Augen so groß wie ihr Durchmesser, ihr Abstand voneinander kleiner; Ocellen vortretend, der Abstand zwischen ihnen so groß wie ein Ocellendurchmesser, der Abstand eines äußeren Ocellus vom Augenrand so groß die die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht so breit wie hoch, mäßig dicht mit feinen Haaren bestanden, Mittelkiel deutlich, Augenränder parallel. Clypeus dreimal so breit wie hoch, schwach gewölbt, durch eine gleichmäßig gebogene Sutur gegen das Gesicht abgegrenzt, Unterrand in Frontalansicht gerade, mit wenigen zerstreuten, längeren, hellen Haaren, Haarpunkte schwach erkennbar. Tentorialgruben voneinander zweimal so weit entfernt wie von den Augen. Wangen so lang wie die basale Mandibelbreite. Mund offen, Mandibeln an ihren Basen nicht erweitert, Maxillartaster wenig länger als die Kopfhöhe. Ein Auge in Seitenansicht 1,7mal so hoch wie lang, 1,8mal so lang wie die Schläfenbreite, Schläfen nach unten etwas verbreitert, Randfurchen einfach. Fühler an dem vorliegenden Exemplar beschädigt, wahrscheinlich um die Hälfte länger als der Körper, 32 Glieder vorhanden; es dürften nur wenige Glieder fehlen; G1 2,5mal, G2 2,3mal, G15 und G32 zweimal so lang wie breit; die längsten Haare so lang wie die Breite der Geißelglieder, in Seitenansicht 4 Sensillen sichtbar.

Mesosoma: 1,5mal so lang wie hoch, 1,25mal so hoch wie der Kopf, Oberseite flach, mit der Unterseite parallel. Mesoscutum 1,1mal so breit wie lang, vor den Tegulae oval, auch der Absturz kahl, nur die Vorderecken wenig runzelig; Notauli vollständig, stimmgabelförmig, dicht und fein gekerbt, vereinigen

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

sich an der kleinen Dorsalgrube, Seiten überall gerandet, die Randfurchen dicht gekerbt, gehen in die Notauli über. Praescutellarfurche gekerbt. Propodeum durch zahlreiche Leisten in mehrere mittelgroße Felder geteilt, die Lücken uneben, glänzend. Seite des Pronotums oben nur wenig kürzer als hinten, die Furchen einfach. Sternaulus gekerbt, unten gerandet, reicht von der Mittelhüfte an den Vorderrand, vordere Mesosternalfurche gekerbt, hintere Randfurche einfach. Metapleurum runzelig. Hinterschenkel 4,5mal so lang wie breit, dessen Haarpunkte kaum erkennbar, Hintertarsus so lang wie die Hinterschiene.

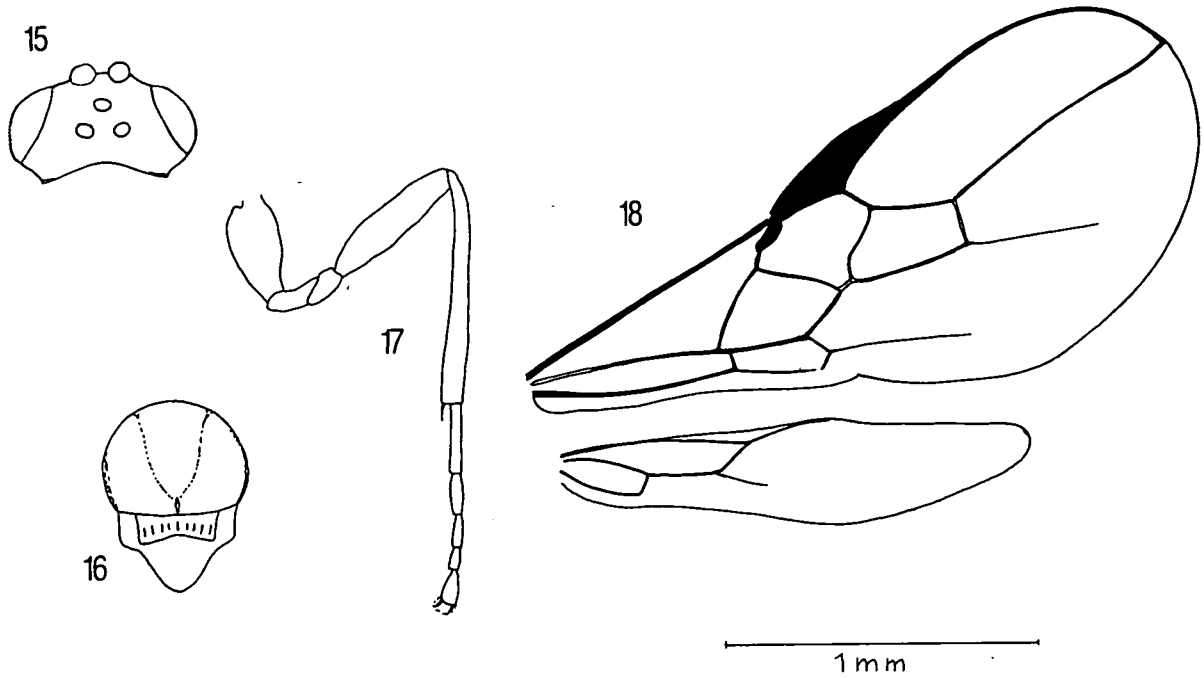

Abb. 15-18. *Diachasma anguna* sp.n. - 15. Kopf dorsal, 16. Mesoscutum und Scutellum, 17. Hinterbein, 18. Vorder- und Hinterflügel.

Flügel: Stigma schmal, keilförmig, r entspringt vor der Mitte, r1 länger als die Stigmabreite, einen stumpfen Winkel mit r2 bildend, r2 so lang wie cuqu1, r3 ziemlich gerade, dreimal so lang wie r2, R reicht über die Flügelspitze hinaus, nr antefurkal, Cu2 von geraden Aderabschnitten begrenzt und distad verjüngt, d 1,5mal so lang wie nr, nv schwach postfurkal, B geschlossen, dreimal so lang wie breit, np entspringt aus der Mitte von B; nr' nur angedeutet, cu' über b' hinaus verlängert.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Metasoma: T1 1,6mal so lang wie hinten breit, nach vorn geradlinig verjüngt, längsgestreift, die Dorsalkiele gehen in die Streifung über.

Färbung: Schwarz. Braun: Anellus, Mandibeln, alle Beine, Tegulae und Metasoma ausgenommen das schwarze T1. Gelb: Flügelnervatur. Weißlich: Der Rest der Mundwerkzeuge mit allen Tastern. Flügelmembran schwach gebräunt.

Körperlänge: 2,25 mm.

♀. - Unbekannt.

Untersuchtes Material: Baiyer R., N. Guinea, I. 25. - II. 6. 1979, 1100 m, J. SEDLACEK, 1 ♀, Holotype, im American Entomological Institute in Gainesville, Florida.

Diachasma comaulicum n.sp.

(Abb. 19)

Taxonomische Stellung: Die nächststehende Art ist *D. australe* FISCHER. Sie unterscheidet sich von diesem durch die längeren Maxillartaster, den Clypeus, der nur 2,5mal so breit wie hoch ist, die vollständigen Notauli, die überwiegend rotgelbe Körperfärbung sowie einige weiße Färbungselemente.

Derivatio nominis: Der Name comaulicum ist als Abkürzung für completinotaulicum zu verstehen und weist auf die vollständigen Notauli hin.

♀. - Kopf: 2mal so breit wie lang, 1,4mal so breit wie das Mesoscutum, 2mal so breit wie das Gesicht, 2,7mal so breit wie das T1 hinten; Augen stark vorstehend, 6mal so lang wie die Schläfen, letztere also sehr kurz, Augen und Schläfen in gemeinsamer Flucht gerundet, Hinterhaupt nur schwach gebuchtet, Oberseite nur seitlich mit wenigen unscheinbaren Haaren, Abstand der Toruli voneinander und von den Augen etwas kleiner als ihr Durchmesser; Ocellen etwas vortretend, der Abstand zwischen ihnen so groß wie ein Ocellendurchmesser, der Abstand eines äußeren Ocellus vom Augenrand fast so groß wie die Breite des Ocellarfeldes, ein Eindruck zwischen den hinteren Ocellen. Gesicht so breit wie hoch, nur schwach gewölbt, fein lederartig runzelig, Mittelkiel glatt, unscheinbar und weitläufig behaart, Haarpunkte nicht erkennbar, Augenränder parallel. Clypeus 2,5mal so breit wie hoch,

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

durch eine gleichmäßig gebogene Naht gegen das Gesicht abgegrenzt, unterer Rand schwach eingezogen, sehr schwach gewölbt, mit mäßig lang abstehenden Haaren unten. Tentorialgruben klein, voneinander zweimal so weit entfernt wie von den Augen. Mund offen, Mandibeln an ihren Basen nicht erweitert, Maxillartaster wenigstens um die Hälfte länger als die Kopfhöhe. Ein Auge in Seitenansicht 1,35mal so hoch wie lang, 3mal so lang wie die untere Schläfenbreite, eine Schläfe unten 1,8mal so breit wie oben. Fühler an dem Exemplar verkürzt, 26 Glieder sichtbar, wahrscheinlich 1,5mal so lang wie der Körper; G1 - G4 etwa gleich lang und 3mal so lang wie breit, die mittleren und das letzte Glied etwa 2,2mal so lang wie breit; Haare so lang wie die Breite der Geißelglieder, in Seitenansicht 3 Sensillen sichtbar.

Mesosoma: 1,7mal so lang wie hoch, kaum höher als der Kopf, Oberseite flach, mit der Unterseite parallel. Mesoscutum 1,1mal so breit wie lang, vor den Tegulae trapezförmig, Dorsalgrube tief und etwas verlängert, Notauli vollständig, tief und einfach, vereinigen sich auf der Scheibe, Mittellappen etwas heraustretend, Seiten überall und breit, einfach gerandet, die Randfurchen gehen in die Notauli über. Praescutellarfurche seitlich nicht abgekürzt, gekrümmt, mit undeutlichen Längsrippen. Postaxillae hinten mit wenigen Kerben. Propodeum mit Mittelkiel, hinten dicht netzartig runzelig. Seite des Pronotums oben so lang wie hinten, vordere Furche nur oben gekerbt. Mesopleurum mit einfachem, beiderseits verkürztem Sternaulus, Epicoxalfeld schwach behaart, alle Furchen einfach. Metapleurum runzelig, matt, nur vorn mit ziemlich glatter Stelle, lang behaart. Hinterschenkel 4mal so lang wie breit, Hintertarsus fast so lang wie die Hinterschiene.

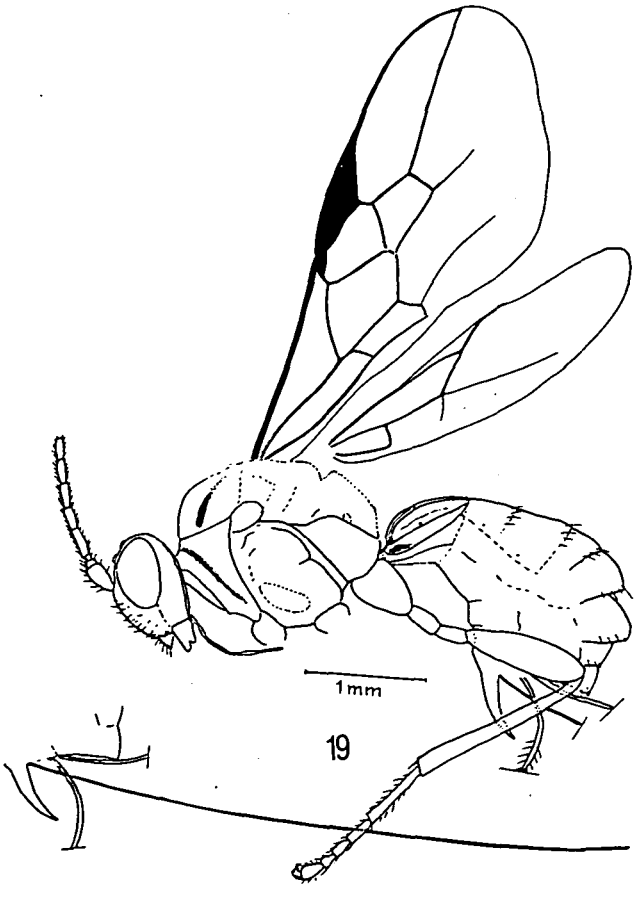

Abb. 19. *Diachasma comaulicum* sp.n.
Körper lateral.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Flügel: Stigma breit dreieckig, r entspringt hinter der Mitte, r1 kürzer als die Stigmabreite, einen stumpfen Winkel mit r2 bildend, r2 so lang wie cuqu1, r3 nach außen geschwungen, 2mal so lang wie r2, R reicht an die Flügelspitze, cuqu1 schwach doppelt geschwungen, 1,2mal so lang wie cuqu2, nr postfurkal, Cu2 parallelseitig, d 1,2mal so lang wie nr, b und nr parallel, nv um die halbe eigene Länge postfurkal, B geschlossen, parallelseitig, 3,5mal so lang wie breit, np entspringt über der Mitte von B, fast interstitial. nr' als Falte angedeutet, cu' reicht über b' weit hinaus.

Metasoma: T1 1,5mal so lang wie hinten breit, nach vorn nur schwach und geradlinig verjüngt, schwach gewölbt, dicht längsgestreift, Dorsalkiele nach hinten konvergierend und einander erreichend. Die folgenden Tergite einreihig behaart. Bohrerklappen kurz vorstehend, in Seitenansicht fast so lang wie das T1.

Färbung: Rötlichgelb. Angedunkelt sind: Teil des Pedicellus, Fühlergeißel, Schläfen, Mandibelspitzen, Meso- und Metapleurum und das T1. Weiß: Taster, alle Hüften und Trochanteren, die Hinterhüften nur teilweise. Gelb: Beine überwiegend, Tegulae und Flügelnervatur. Metasoma hinter dem T1 schmutziggelb, die Tergite mit dunklen Endrändern. Flügelmembran hyalin.

Körperlänge: 2,5 mm.

♂. - Dem ♀ ähnlich. Etwas kleiner und im Durchschnitt wenig heller. Fühler 34-gliedrig.

U n t e r s u c h t e s M a t e r i a l : Australia: N. Old Windsor Tableland, via Mt. Cabine. I - III. 81. Galloway, 1 ♀, Holotype, im British Museum, nat.Hist. in London. - Australia: QLD, Mt. Tambourine, X. 1977, I.D. Galloway, 1 ♂, Allotype. - Australia: S.E. Old Camp Mtn (Marks), XI - XII. 79, 1 ♂, Paratype.

Diachasma extasis n.sp.

(Abb. 20)

T a x o n o m i s c h e S t e l l u n g : Diese ist in der Bestimmungstabelle dargestellt.

D e r i v a t i o n o m i n i s : Der Name extasis ist als Abkürzung für extendibasis zu verstehen und bezieht sich auf das stark verlängerte T1.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

♀. - Fast ganz glatt.

Kopf: 1,9mal so breit wie lang, zweimal so breit wie das Gesicht, 1,2mal so breit wie das Mesoscutum, 3,6mal so breit wie das T1 hinten; Augen vorstehend, 1,7mal so lang wie die Schläfen, Augen und Schläfen in gemeinsamer Flucht gerundet, Oberseite fast kahl, der Abstand der Toruli voneinander größer, ihr Abstand von den Augen kleiner als ihr Durchmesser, Hinterhaupt nur schwach gebuchtet; Ocellen wenig vortretend, der Abstand zwischen ihnen größer als ein Ocellendurchmesser, der Abstand eines äußeren Ocellus vom Augenrand so groß wie die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht so breit wie hoch, mit langen, hellen Haaren schütter bestanden. Haarpunkte nicht erkennbar, Mittelkiel kaum abgesetzt, Augenränder nach unten eine Spur konvergierend. Clypeus gewölbt, 2,5mal so breit wie hoch, durch eine gleichmäßig gebogene Sutur gegen das Gesicht begrenzt, unten wenig eingezogen, mit wenigen längeren Haaren. Tentorialgruben voneinander 1,3mal so weit entfernt wie von den Augen. Wangen länger als die basale Mandibelbreite. Mund offen, Mandibeln an ihren Basen nicht erweitert, Maxillartaster wenig länger als die Kopfhöhe. Ein Auge in Seitenansicht 1,5mal so hoch wie lang, 1,8mal so lang wie die Schläfenbreite, Schläfen parallelseitig. Fühler 1,33mal so lang wie der Körper, 25gliedrig; G1 und G2 4mal, G10 3,5mal, Gv 1,5mal so lang wie breit; die Haare kürzer als die Breite der Geißelglieder, in Seitenansicht 4 Sensillen sichtbar.

Mesosoma: 1,5mal so lang wie hoch, 1,5mal so hoch wie der Kopf, Oberseite nur schwach gewölbt. Mesoscutum 1,2mal so breit wie lang, vor den Tegulae gleichmäßig gerundet; Notauli nur an den vorderecken ausgebildet und vorn von je einer Kante begrenzt, treffen senkrecht auf den Rand, auf der Scheibe erloschen, Mittellappen dicht mit hellen Haaren bestanden, Haarpunkte nicht erkennbar, Dorsalgrube punktförmig, Seiten überall gerandet, die Randfurchen fein gekerbt. Praescutellarfurche groß, fast so lang wie das Scutellum, mit drei Leisten, die Seitenfelder lateral erweitert. Propodeum mit Querkiel hinter der Mitte, davor mit Mittelkiel, dahinter mit 5seitiger Areola und Costulae, die Felder glatt. Seite des Pronotums hinten länger als oben, beide Furchen gekerbt. Sternaulus lang, schmal, gekerbt, reicht aber weder an den Vorderrand noch an die Mittelhüfte, die übrigen Furchen einfach. Randfurchen des Metapleurums gekerbt. Mesosternum, Epicnemium, Praecoxalfeld und Metapleurum mit wenigen langen Haaren. Beine lang und schlank, Hinterschenkel 5mal so lang wie breit, Hintertarsus so lang wie die Hinterschiene.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Flügel: Stigma mäßig breit, r entspringt hinter der Mitte, r1 so lang wie die Stigmabreite, einen stumpfen Winkel mit r2 bildend, r2 so lang wie cuqu1, r3 nach außen geschwungen, 2,4mal so lang wie r2, R reicht an die Flügelspitze, nr postfurkal, Cu2 breit, von geraden Aderabschnitten begrenzt, cuqu1 1,75mal so lang wie cuqu2, d 1,33 mal so lang wie nr, nv schwach postfurkal, B geschlossen, 3,5mal so lang wie breit, np entspringt aus der Mitte von B; nr' fehlend, cu' über b' hinaus verlängert.

Metasoma: Gegen die Spitze etwas kompreß. T1 dreimal so lang wie hinten breit, nach vorn kaum verjüngt, Dorsalkiele nur schwach entwickelt, gewölbt, uneben, glänzend, Seiten nicht gerandet. Bohrer nur eine Spur vorstehend, Bohrerklappen kürzer als das T1.

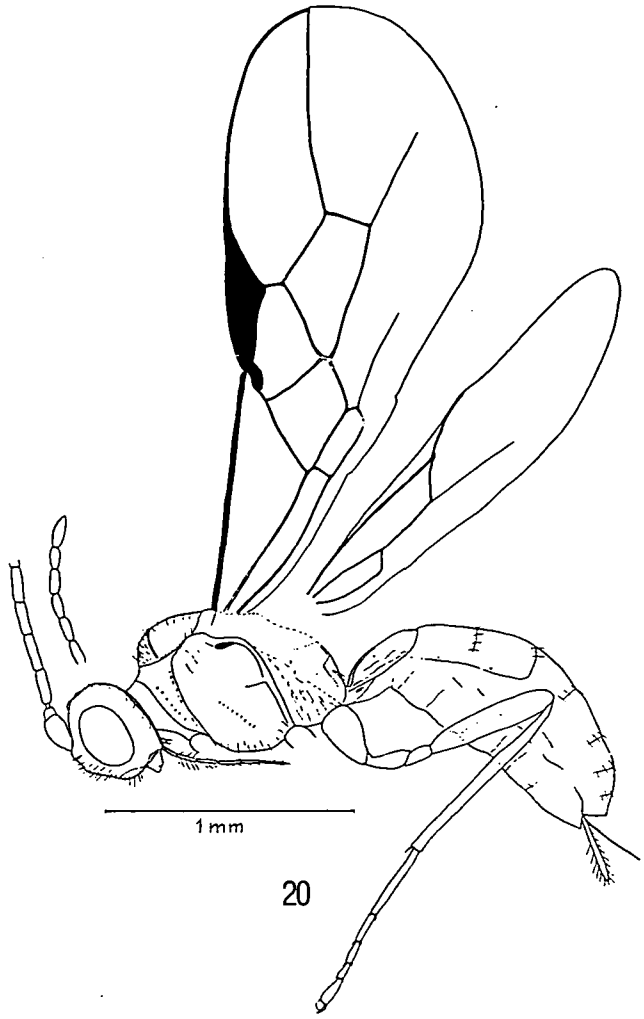

Abb. 20. *Diachasma extasis* sp.n. Körper lateral.

Färbung: Schwarz. Gelb: Anellus, Mundwerkzeuge, alle Beine, Tegulae und Flügelnervatur. Braun: Hinterbeine und Flecken an den Vorder- und Mittelbeinen. Alle basalen Glieder der Trochanteren gelb. Flügelmembran hyalin.

Körperlänge: 2,3 mm.

Variabilität: Beim Zweitexemplar Fühler 24gliedrig.

♂. - Unbekannt.

U n t e r s u c h t e s M a t e r i a l : Mt. Otto 2000 m. N. Guinea, XII. 22. 78 - I. 9. 79, 1 ♀, Holotype, im American Entomological Institute in Gainesville, Florida. - Mt. Giluwe, 2800 m, N. Guinea, I. 3. - II. 8. 1979, 1 ♀. Alle leg J. SEDLACEK.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Diachasma kaltenbachi n.sp.

(Abb. 21-24)

T a x o n o m i s c h e S t e l l u n g : Die Art steht dem *Diachasma extasis* n.sp. am nächsten. Sie unterscheidet sich von diesem u.a. durch die vollständigen Notauli und das kürzere T1. Im übrigen ist eine Einordnung in ein System aus der Bestimmungstabelle zu ersehen.

D e r i v a t i o n o m i n i s : Die Art ist Herrn Dr. Alfred Kaltenbach zu seinem 65. Geburtstag gewidmet.

♀. - Wenn nicht anders angegeben, Körperteile glatt.

Kopf: Zweimal so breit wie lang, zweimal so breit wie das Gesicht, 1,4mal so breit wie das Mesoscutum, dreimal so breit wie das T1 hinten; Augen nehmen den größten Teil der Kopfseiten ein, stark vorstehend, 4mal so lang wie die Schläfen, hier stark verjüngt, Oberseite höchstens seitlich und am Hinterhaupt mit wenigen Haaren, Abstand der Toruli voneinander und von den Augen kleiner als ihr Durchmesser; Ocellen vortretend, der Abstand zwischen ihnen so groß wie ein Ocellendurchmesser, der Abstand eines äußeren Ocellus vom Augenrand so groß wie die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht 1,2mal so breit wie hoch, deutlich und ziemlich dicht haarpunktiert, Mittelkiel kahl, Augenränder parallel, Clypeus dreimal so breit wie hoch, gewölbt, durch eine gleichmäßig gebogene Naht gegen das Gesicht begrenzt, vorn aufgebogen, unterer Rand in Frontalansicht gerade, in Ventralansicht gebogen. Tentorialgruben voneinander zweimal so weit entfernt wie von den Augen. Wangen so lang wie die basale Mandibelbreite. Mund offen, Mandibeln an ihren Basen nicht erweitert, Maxillartaster viel länger als die Kopfhöhe, reichen an die Hinterhüften. Ein Auge in Seitenansicht 1,3mal so hoch wie lang, 5mal so lang wie die Schläfenbreite, Schläfen nach unten verbreitert, Randfurche gekerbt. Fühler 1,5mal so lang wie der Körper, 30gliedrig; G1 5,5mal, G2 und G10 4,5mal so lang wie breit, die folgenden Glieder allmählich kürzer werdend, Gv zweimal so lang wie breit; Haare länger als die Breite der Geißelglieder, in Seitenansicht zwei Sensillen sichtbar.

Mesosoma: 1,6mal so lang wie hoch, 1,3mal so hoch wie der Kopf, Oberseite flach, mit der Unterseite parallel. Mesoscutum 1,1mal so breit wie lang, an den Seitenlappen gerundet, Mittellappen heraustretend, vorn gerade; Absturz, Mittellappen und Scheibe deutlich haarpunktiert; Notauli vollständig, gerade, fein gekerbt, vereinigen sich an der wenig verlängerten Dorsalgrube,

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

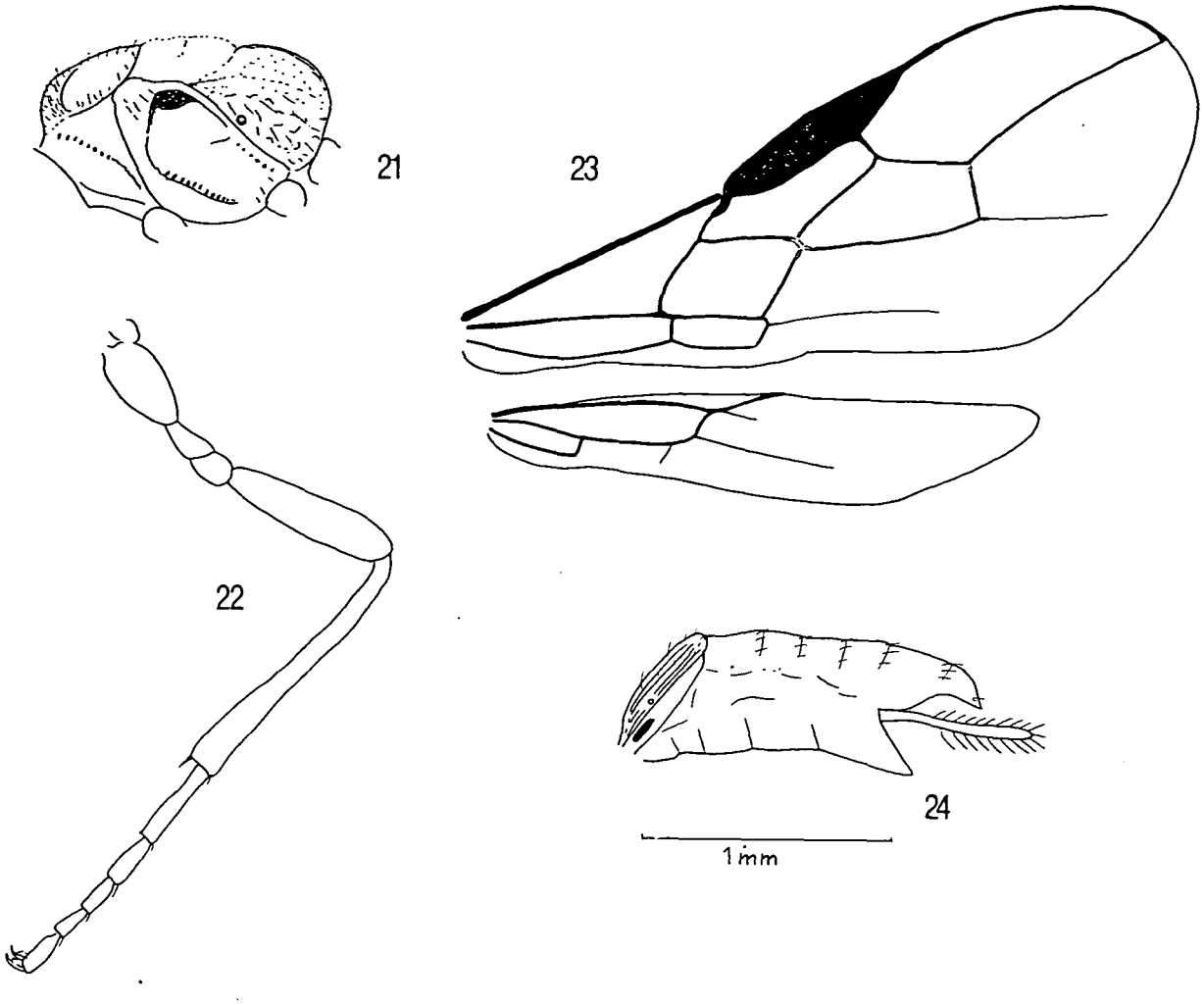

Abb. 21-24. *Diachasma kaltenbachi* sp.n. - 21. Mesosoma lateral, 22. Hinterbein, 23. Vorder- und Hinterflügel, 24. Metasoma lateral.

Seiten überall gerandet, die Randfurchen wenig gekerbt, gehen vorn in die Notauli über. Praescutellarfurche mit drei Längsleistchen, in zwei hinten abgerundete Felder geteilt, so lang wie das Scutellum. Propodeum mit Querkiel hinter der Mitte, davor mit Mittelkiel, dahinter mit 5seitiger Areola und Costulae, die hinteren Felder und der vordere Raum seitlich in kleinere Zellen unterteilt. Seite des Pronotums hinten nur wenig länger als oben, vordere Furche oben und hintere unten gekerbt. Sternaulus lang, schmal, gekerbt, reicht fast von der Mittelhüfte bis an den Vorderrand. Vordere Mesosternalfurche gekerbt, die übrigen Furchen einfach. Metapleurum zellig skulptiert. Subalarfeld, Mesosternum, Praecoxalfeld und Metapleurum mit langen, hellen Haaren schütter bestanden, Haarpunkte nicht erkennbar. Hinterschenkel 5mal so lang wie breit, die Haarpunkte hier deutlich erkennbar.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Flügel: Stigma breit, r entspringt bedeutend hinter der Mitte, r1 wenig kürzer als die Stigmabreite, einen stumpen Winkel mit r2 bildend, cuqu1 geschwungen und wenig länger als r2, r3 gerade, 2,5mal so lang wie r2, R reicht an die Flügelspitze, nr postfurkal, Cu2 distad wenig verjüngt, cuqu1 2,5mal so lang wie cuqu2, d 1,3mal so lang wie nr, nv um die eigene Breite postfurkal, B geschlossen, 4mal so lang wie breit, np entspringt über der Mitte von B, also fast interstitial; nr' deutlich ausgebildet, b' in der Mitte gebrochen, von der Knickstelle entspringt cu' und reicht nahe an den Flügelrand.

Metasoma: T1 zweimal so lang wie hinten breit, nach vorn nur schwach und geradlinig verjüngt, Dorsalkiele vorn deutlich und berühren einander an der Spitze, schwach längsgestreift, Stigmen liegen vor der Mitte der Seitenränder. Bohrer wenig vorstehend, Bohrerklappen in Seitenansicht so lang wie das T1.

Färbung: Schwarz. Gelb bis braun: Anellus, Mandibeln, Tegulae und Flügelnervatur. Hinterhüften geschwärzt, der Rest der Beine rötlichbraun, Hintertarsen dunkel. Der Rest der Mundwerkzeuge mit allen Tastern weißlich. Flügelmembran schwach getrübt, fast hyalin.

Körperlänge: 2,7 mm.

♂. - Stimmt mit dem ♀ überein.

Untersuchtes Material: Baiyer R., N. Guinea, II. 6. - 25. 1979, 1100 m, 1 ♀, Holotype, im American Entomological Institute in Gainesville, Florida. - I. 25. - II. 6. 1979, 1 ♂. - Bulolo, N. Guinea, I. 15. - II. 15. 1979, 800 m, 1 ♀. Alle leg. J. SEDLACEK.

Diachasma oborax n.sp.

(Abb. 25)

Taxonomische Stellung: Zur Unterscheidung von den anderen Arten siehe die Bestimmungstabelle.

Derivatio nominis: Der Name oborax steht als Abkürzung für obscurithorax und weist auf das schwarze Mesosoma hin, wodurch sich die Art von dem nahestehenden *Diachasma australe* (FISCHER) unterscheidet, bei dem das Mesoscutum rot ist.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

♀. - Glatt.

Kopf: 1,8mal so lang wie breit, 1,9mal so breit wie das Gesicht, 1,35mal so breit wie das Mesoscutum, 2,6mal so breit wie T1 hinten; Augen vorstehend, 2,3mal so lang wie die Schläfen, Augen und Schläfen in gemeinsamer Flucht gerundet, Oberseite nur seitlich und am Hinterhaupt zerstreut und feinst behaart, Haarpunkte nicht erkennbar, Abstand der Toruli von den Augen so groß wie ihr Durchmesser, ihr Abstand voneinander kleiner, Hinterhaupt gebuchtet; Ocellen wenig vortreten, ihr Abstand voneinander so groß wie ein Ocellendurchmesser, der Abstand eines äußeren Ocellus vom Augenrand so groß wie die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht so breit wie hoch, stark und gleichmäßig haarpunktiert, Mittelkiel schwach, Augenränder nach unten stark divergierend. Clypeus dreimal so breit wie hoch, durch eine gleichmäßig gebogene Sutur gegen das Gesicht abgegrenzt, nur schwach gewölbt, glänzend, mit längeren Haaren, Haarpunkte kaum erkennbar, unterer Rand nur schwach gebogen, fast gerade. Tentorialgruben voneinander 1,3mal so weit entfernt wie von den Augen. Wangen länger als die basale Mandibelbreite. Mund offen, Mandibeln an ihren Basen nicht erweitert, Maxillartaster deutlich länger als die Kopfhöhe. Ein Auge in Seitenansicht 1,25 mal so hoch wie lang, 1,9mal so lang wie die Schläfenbreite, Schläfen parallelseitig, Schläfenrandung gekerbt. Fühler an dem vorliegenden Exemplar beschädigt, 16 Glieder sichtbar; G1 dreimal, G2 2,5mal, G14 1,8mal so lang wie breit; die Haare kürzer als die Breite der Geißelglieder, in Seitenansicht 4 Sensillen sichtbar.

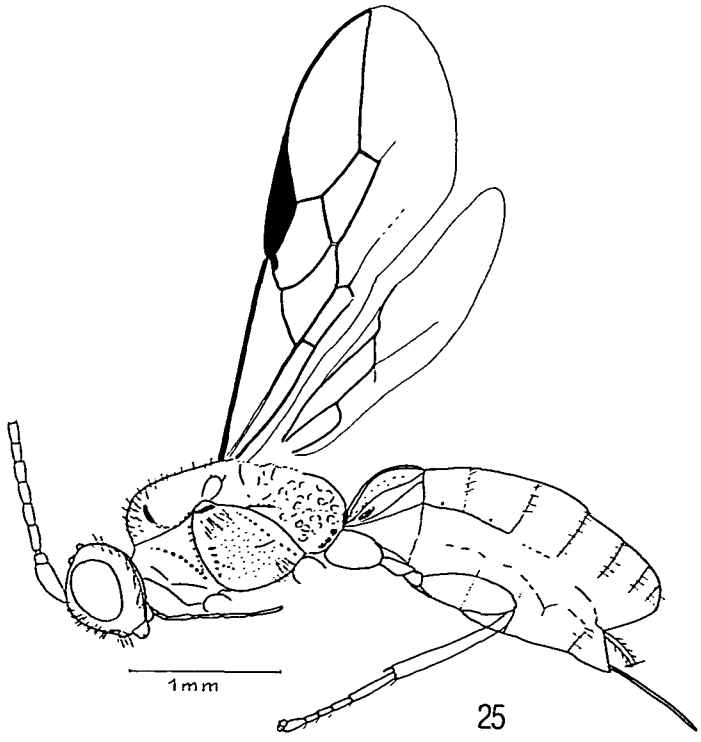

Abb. 25. *Diachasma oborax* sp.n. Körper lateral.

Mesosoma: 1,8mal so lang wie hoch, 1,4mal so hoch wie der Kopf, Oberseite flach, mit der Unterseite parallel. Mesoscutum eine Spur länger als breit, vor den Tegulae oval; Notauli vorn deutlich, auf der Scheibe fehlend, ihr gedachter Verlauf

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

durch je eine Schar feiner Haare angedeutet, Dorsalgrube strichförmig verlängert, Seiten überall gerandet und gekerbt, gehen vorn in die Notauli über. Praescutelllarfurche gebogen und gekerbt. Postaxillae und Seitenfelder des Metanotums wenig gekerbt. Propodeum und Metapleurum grob, engmaschig skulptiert. Seite des Pronotums oben so lang wie hinten, beide Furchen gekerbt. Mesopleurum feinst chagriniert; Subalarfeld, Praecoxalfeld und Mesosternum lang und schütter behaart; Sternaulus fehlt, Epicnemialfurche unten breit gekerbt, hintere Randfurche gekerbt. Hinterschenkel dreimal so lang wie breit, Haarpunkte hier nicht erkennbar, Hintertarsus so lang wie die Hinterschiene.

Flügel: Stigma breit, dreieckig, r entspringt aus der Mitte, r1 fast so lang wie die Stigmabreite, eine gerade Linie mit r2 bildend, r2 so lang wie cuqu1, r3 nach außen geschwungen, 2,4mal so lang wie r2, R reicht an die Flügelspitze, nr schwach postfurkal, cuqu1 zweimal so lang wie cuqu2, Cu2 distad schwach verjüngt, d 1,8mal so lang wie nr, nv schwach postfurkal, B geschlossen, 4mal so lang wie breit, parallelseitig, np entspringt aus der Mitte von B; nr' schwach ausgebildet, cu' über b' hinaus nahe an den Flügelrand verlängert.

Metasoma: Besonders hinten kompreß. T1 zweimal so lang wie hinten breit, nach vorn nur unbedeutend und geradlinig verjüngt, Basalkiele vereinigen sich, ein Mittelkiel und je ein Längskiel ganz seitlich reichen an den Hinterrand. Bohrer etwas vorstehend, Bohrerklappn dünn, um die Hälfte länger als das T1.

Färbung: Schwarz. Dunkelbraun: Mundwerkzeuge mit den Tastern, alle Beine, Tegulae und das Metasoma ausgenommen das T1. Schmutziggelb: Anellus und Flügelnervatur. Flügelmembran schwach bräunlich getrübt.

Körperlänge: 3,8 mm.

♂. - Unbekannt.

U n t e r s u c h t e s M a t e r i a l : Jimmi V., N. Guinea, XII. 27. 78 - I. 26. 79, leg. SEDLACEK, 1 ♀, Holotype, im American Entomological Institute in Gainesville, Florida.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Opius (*Psyttalia*) *agreutretoides* n.sp.

(Abb. 26-29)

T a x o n o m i s c h e S t e l l u n g : Die Art ist in das Subgenus *Psyttalia* WALKER zu stellen. Nach dem Bestimmungsschlüssel von FISCHER 1987 kommt sie neben *Opius agreutretae* WILKINSON und *O.* cf. *philippinensis* ASHMEAD zu stehen. Diese Arten sind voneinander wie folgt zu unterscheiden:

O. agreutretae WILKINSON: Fühler 40-46gliedrig, Bohrer zweidrittel so lang wie das Metasoma, Propodeum runzelig, Flügelmembran stark gebräunt, Metasoma rotbraun, 4 mm.

O. philippinensis ASHMEAD: Fühler 26-30gliedrig, Bohrer um zwei Drittel länger als das Metasoma, Propodeum runzelig, Flügelmembran schwach getrübt, Metasoma hinter dem T1 dunkel, 2,1 - 2,4 mm.

O. agreutretoides n.sp.: Fühler 27-(♀) - 31gliedrig (♂), Bohrer fast so lang wie das Metasoma, Propodeum überwiegend glatt, Flügelmembran fast hyalin, Metasoma hinter dem T1 dunkel, 2,7 mm.

D e r i v a t i o n o m i n i s : Der Name agreutretoides bezeichnet die taxonomische Nähe zu *O. agreutretae* WILKINSON.

♀. - Kopf: 2mal so breit wie lang, 1,9mal so breit wie das Gesicht, 1,25mal so breit wie das Mesoscutum, 2,5mal so breit wie das T1 hinten; Augen wenig vorstehend, 1,8mal so lang wie die Schläfen, Augen und Schläfen fast in gemeinsamer Flucht gerundet, Hinterhaupt deutlich gebuchtet, Abstand der Toruli voneinander und von den Augen so gro wie ihr Durchmesser, Oberseite äußerst fein und unscheinbar behaart, Haarpunkte nicht erkennbar, Ocellarfeld und dessen Umgebung kahl; Ocellen wenig vorstehend, der Abstand zwischen ihnen etwa so groß wie ihr Durchmesser, der Abstand eines äußeren Ocellus vom Augenrand wenig größer als die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht 1,25mal so breit wie hoch, kaum gewölbt, nur unscheinbar behaart, Haarpunkte nicht erkennbar, Mittelkiel flach, nach unten verbreitert, Augenränder parallel . Clypeus 2,5mal so breit wie hoch, trapezförmig, durch eine schwache Sutur gegen das Gesicht abgegrenzt, unterer Rand nahezu gerade, ziemlich flach. Mund offen, Mandibel ziemlich plump, nur 1,8mal so lang wie basal breit, an der Basis nicht erweitert, unterer Rand mit einer Kante, Maxillartaster so lang wie die Kopfhöhe. Wange so lang wie die basale Mandibelbreite. Suboklularnaht schwach. Ein Auge in Seitenansicht 2mal so hoch wie lang,

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

so lang wie die Schläfenbreite, Schläfen fast parallelseitig. Fühler 27gliedrig, 1,3mal so lang wie der Körper; G1 und G2 gleich lang, die folgenden nur wenig kürzer werdend, G1 und G2 3,5mal, G3 3mal, G15 2,5mal, Gv 2mal so lang wie breit; die meisten Haare kürzer als die Breite der Geißelglieder, in Seitenansicht 3 Sensillen sichtbar.

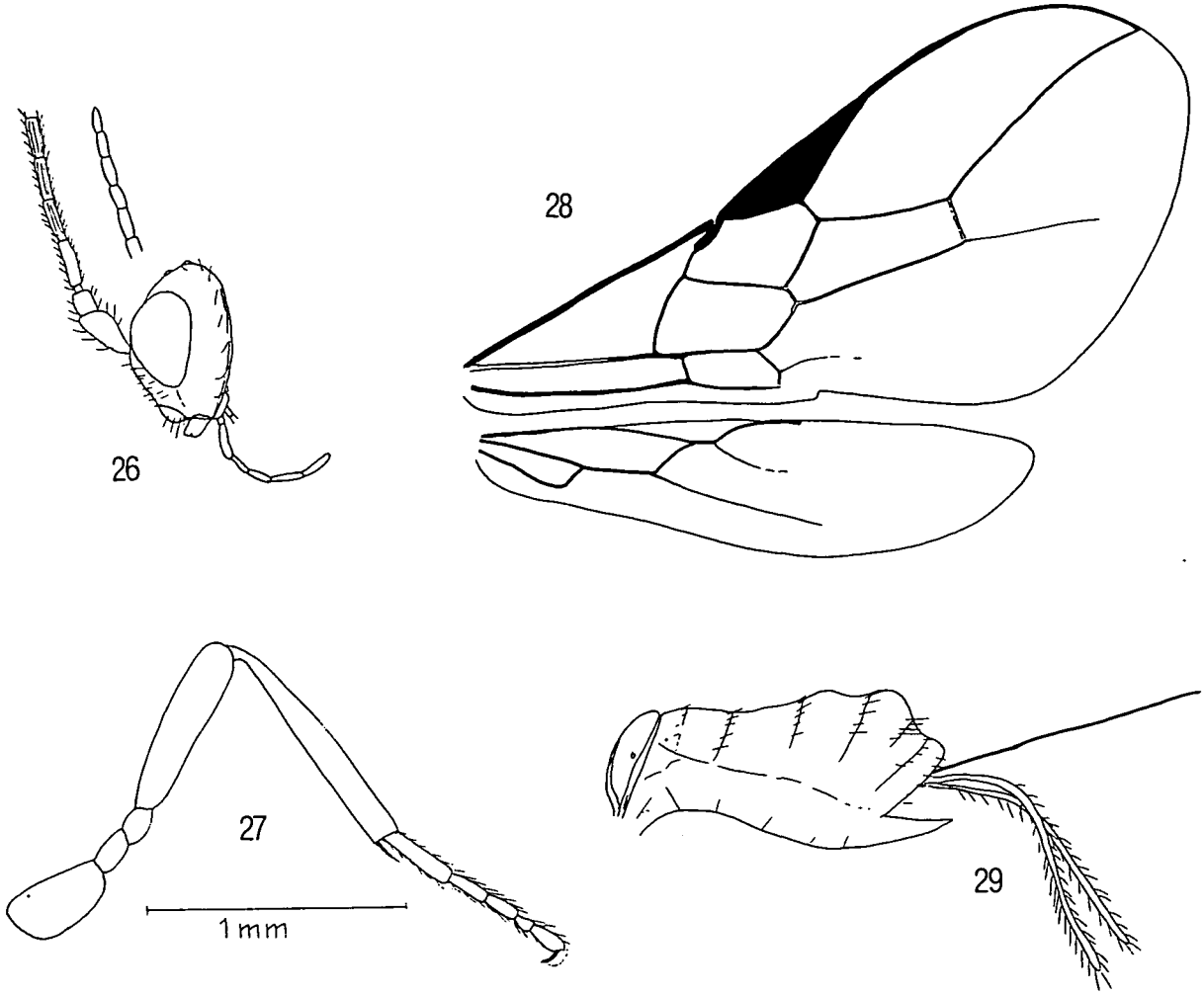

Abb. 26-29. *Opius* (*Psyttalia*) *agreutretoides* sp.n. - 26. Kopf mit Fühlerbasis und -spitze lateral, 27. Hinterbein, 28. Vorder- und Hinterflügel, 29. Metasoma lateral.

Mesosoma: 1,3mal so lang wie hoch, 1,4mal so hoch wie der Kopf, Oberseite gewölbt. Mesoscutum 1,25mal so breit wie lang, vor den Tegulae gerundet, Mittellappen nur ganz wenig heraustretend, Behaarung im vorderen Bereich unscheinbar, Notauli vorn eingedrückt, reichen nicht an den Seitenrand, auf der Scheibe erloschen, Seiten nur an den Tegulae gerandet, Dorsalgrube fehlt. Praescutellarfurche schmal, dicht gekerbt, seitlich nur wenig abgekürzt. Scutellum breiter als lang, vor der Spitze mit einer schwach vor-

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

tretenden, ganz kurzen Querkante, nur hinter dieser behaart. Propodeum mit einem nahe der Basis gegabelten Mittelkiel, die Gabeläste hinten auseinandergeschwungen und gehen in den unteren Teil des Seitenrandes über, überwiegend glatt und glänzend, runzelig nur in der Nähe der Gabeläste des Kieles und an den Seitenrändern. Seite des Pronotums hinten länger als oben, die vordere Furche nur unten andeutungsweise gekerbt. Sternaulus gekerbt, beiderseits abgekürzt, alle übrigen Furchen der Mesosomaseite einfach. Subalarfeld und Epicoxalfeld fein, hell behaart. Metapleurum hinten und an der Spitze runzelig, auf der Scheibe glatt, mit längeren Haaren. Hinterschenkel 4mal so lang wie breit, Hintertarsus so lang wie die Hinterschiene.

Flügel: Stigma keilförmig, r entspringt aus dem basalen Viertel, r1 wenig kürzer als die Stigmabreite, im Bogen in r2 übergehend, r2 1,6mal so lang wie cuqu1, r3 nach außen geschwungen, 2mal so lang wie r2, R reicht an die Flügelspitze, nr postfurkal, Cu2 distad wenig verjüngt, cuqu1 2mal so lang wie cuqu2, d 1,66mal so lang wie nr, nv um die eigene Länge postfurkal, B 3mal so lang wie breit, fast parallelseitig, np entspringt aus der Mitte von B; nr' fehlt, cu' über b' hinaus weit verlängert.

Metasoma: T1 so lang wie hinten breit, nach vorn geradlinig verjüngt, ziemlich flach und überwiegend glatt, die nach hinten konvergierenden Dorsalkiele weit voneinander getrennt und verlieren sich erst hinten, Stigmen auf deutlichen Höckern. T2 dem Typus der Untergattung entsprechend verkürzt, alle Tergite einreihig behaart. Bohrerklappen so lang wie das Metasoma, der vorstehende Teil nur wenig kürzer.

Färbung: Rotbraun. Geschwärzt: Teil des Pedicellus, Fühlergeißel, Mandibelspitzen, Ocellarfeld und das Metasoma ausgenommen das T1. Gelb: Mundwerkzeuge, Tegulae und die Flügelnervatur. Flügelmembran schwach gebräunt, nahezu hyalin.

Körperlänge: 2,7 mm.

♂. - Fühler 31gliedrig, 1,4mal so lang wie der Körper. Mit dem ♀ übereinstimmend.

U n t e r s u c h t e s M a t e r i a l : S.E. Queensland, Tambourine Mts. 26 - 29. IV. 1935, Australia, R. E. Turner, B.M. 1935 - 240, 1 ♀, Holotype, im British Museum, Nat.Hist., in London. - Vom gleichen Fundort, 19 - 26. IV. 1935, 1 ♂.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Opius (*Phaedrotoma*) *kangarooensis* n.sp.

(Abb. 30-33)

T a x o n o m i s c h e S t e l l u n g : Die Bestimmungstabelle von FISCHER 1987 führt die Art zu *Opius mujenjanicus* FISCHER aus Uganda und Südafrika. Sie ist dieser Art ähnlich, jedoch durch einige Merkmale deutlich unterschieden:

O. mujenjanicus FISCHER: Kopf 2mal so breit wie hoch, Augen 2mal so lang wie die Schläfen, 2,5mal so breit wie hoch, Maxillartaster länger als die Kopfhöhe, Beine ganz braun, 1,6 mm.

O. kangarooensis n.sp.: Kopf 1,7mal so breit wie lang, Augen 1,1mal so lang wie die Schläfen, Clypeus 3,5mal so breit wie hoch, Maxillartaster so lang wie die Kopfhöhe, alle Hüften und der größte Teil des Restes der Beine schwarz, 2,25 mm.

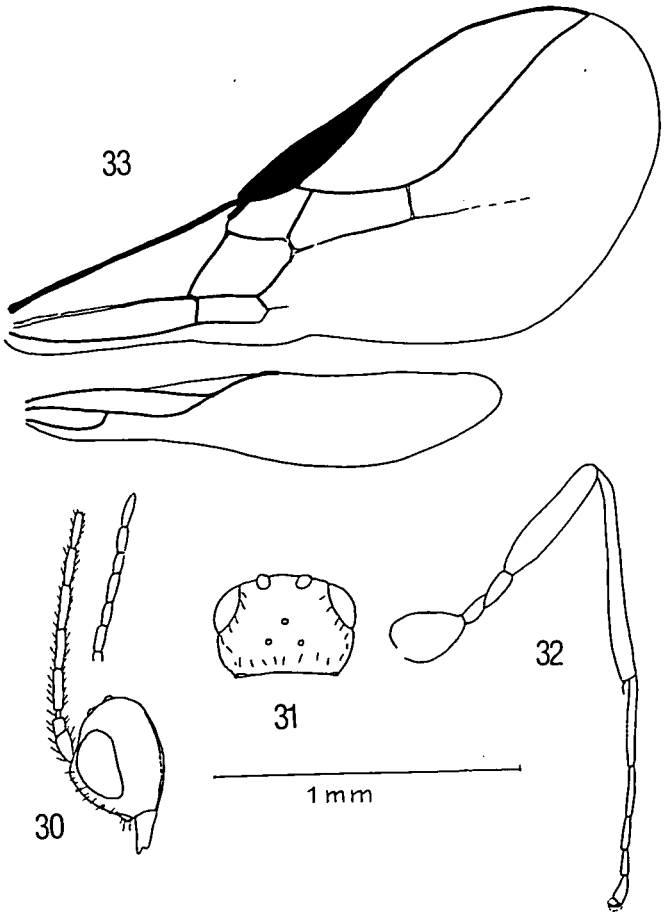

Abb. 30-33. *Opius* (*Phaedrotoma*) *kangarooensis* sp.n. - 30. Kopf mit Fühlerbasis und -spitze lateral, 31. Kopf dorsal, 32. Hinterbein, 33. Vorder- und Hinterflügel.

D e r i v a t i o n o m i n i s : Die Art ist nach ihrem Originalfundort benannt.

♀. - Kopf: 1,7mal so breit wie lang, 1,9mal so breit wie das Gesicht, 1,2mal so breit wie das Mesoscutum, 3mal so breit wie das T1 hinten; Gesicht 1,15mal so breit wie hoch, ziemlich flach, gleichmäßig und schütter mit längeren hellen Haaren bestanden, Haarpunkte kaum erkennbar, Mittelkiel schwach abgehoben und kahl, Augenränder parallel. Clypeus 3,5mal so breit wie hoch, sichelförmig, gewölbt, unten eingezogen, durch eine gleichmäßig gebogene Sutur gegen das Gesicht abgegrenzt, mit längeren abstehenden Haa-

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

ren. Mund offen, Mandibeln in ihren Basen nicht erweitert. Maxillartaster so lang wie die Kopfhöhe. Wangen fast so lang wie die basale Mandibelbreite. Subokularnaht kaum erkennbar. Ein Auge in Seitenansicht 1,6mal so hoch wie lang, so lang wie die Schläfenbreite. Fühler 1,1mal so lang wie der Körper, 22gliedrig; G1 und G2 gleich lang, G1 und G2 4mal, G3 3,8mal, G9 2,8mal, Gv 2,3mal so lang wie breit; die meisten Haare wenig kürzer als die Breite der Geißelglieder, in Seitenansicht 2 Sensillen sichtbar.

Mesosoma: 1,6mal so lang wie hoch, 1,33mal so hoch wie der Kopf, Oberseite flach, mit der Unterseite parallel. Mesoscutum 1,2mal so breit wie lang, vor den Tegulae gleichmäßig gerundet, Notauli vorn tief und einfach, auf der Scheibe fehlend, ihr gedachter Verlauf durch je eine Reihe feiner Haare angedeutet, Dorsalgrube fehlt, Seiten nur an den Tegulae deutlich gerandet, ihr Verlauf davor durch eine Reihe von Haarpunkten angedeutet, die an die Notauli reicht. Praescutellarfurche schmal, dicht gekerbt. Postaxillae und Seitenfelder des Metanotums etwas gekerbt. Propodeum überwiegend glatt, nahe dem Hinterrand schmal und runzelig, mit einzelnen längeren Haaren, besonders neben den unauffälligen Stigmen. Seite des Pronotums oben so lang wie hinten, Sternaulus fehlt, alle Furchen der Mesosomaseite einfach, Metapleurum mit einzelnen längeren Haaren. Hinterschenkel 4,5mal so lang wie breit, Hintertarsus so lang wie die Hinterschiene.

Flügel: Stigma keilförmig, r entspringt aus dem basalen Drittel, r1 halb so lang wie die Stigmabreite, ohne Winkel in r2 übergehend, r2 1,66mal so lang wie cuqu1, r3 doppelt geschwungen, 2,5mal so lang wie r2, R reicht an die Flügelspitze, nr postfurkal, cuqu1 1,8mal so lang wie cuqu2, Cu2 distad wenig verjüngt, d 1,1mal so lang wie nr, nr eine Spur länger als cuqu1, b und nr nach vorn divergierend, nv um die eigene Breite postfurkal, B geschlossen, 3mal so lang wie breit, np entspringt über der Mitte von B; nv' fehlt, cu' über b' hinaus nicht verlängert.

Metasoma: T1 1,2mal so lang wie hinten breit, hinten 1,3mal so breit wie vorn, nach vorn gleichmäßig verjüngt, fein runzelig, matt, Dorsalkiele nach hinten konvergierend, einander berührend und als feinster Mittelkiel nach hinten laufend, Stigmen unscheinbar. T2 von T3 durch eine feine, aber deutliche Sutur geschieden, T2-3 in der Mitte fein runzelig. Bohrer nicht vorstehend, Bohrerklappen in Seitenansicht kaum so lang wie das T1.

Färbung: Schwarz oder geschwärzt: Fühler, Kopf, Mesosoma mit den Tegulae, Beine zu einem großen Teil, T1 und T2 in der Mitte. Gelb: Anellus, Mundwerk-

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

zeuge, Vorder- und Mittelschenkel zum Teil, Basen der Schienen, Flügelnervatur und die Unterseite des Metasoma größtenteils. Der Rest des Metasoma braun. Flügelmembran hyalin.

Körperlänge: 2,25 mm.

Variabilität: Fühler 22 - 23gliedrig.

♂. - Unbekannt.

Untersuchtes Material: Australia, Gosse Area, Kangaroo Is., S. Aust. 10. XII. 80, S. A. Austin, 6 ♀♀, eines davon die Holotype im British Museum, Nat.Hist., in London.

Subgenus *Ademoneuron* nov.

Beschreibung: Mesoscutum mit Dorsalgrube, Sternaulus gekerbt. Mund geschlossen, Clypeus am unteren Rand ohne Zähne, Mandibeln an ihren Basen nicht erweitert. r3 etwa hinter der Mitte erloschen, r entspringt hinter der Basis des Stigmas, Flügelgeäder im übrigen vollständig. T2 nicht verkürzt.

Taxonomische Stellung: Das Subgenus ist in die Sektion A des Genus *Opius* WESMAEL zu stellen. Es unterscheidet sich von allen anderen Untergattungen dieses Formenkreises durch den in der distalen Hälfte erloschenen r3.

Species typica: *Opius* (*Ademoneuron*) *graculis* n.sp.

Derivatio nominis: Die Bezeichnung weist auf das Geäder des Vorderflügels hin, das dem der Gattung *Ademon* HALIDAY ähnlich ist.

Opius (*Ademoneuron*) *graculis* n.sp.

(Abb. 34-36)

Taxonomische Stellung: Einzige Art des Subgenus, siehe dessen Beschreibung.

Derivatio nominis: Der Name graculis ist als Abkürzung für gracilicubitalis zu verstehen und bezeichnet die besonders kleine, schmale cuqu2.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

♀. - Kopf: 2,1mal so breit wie lang, 1,33mal so breit wie das Mesoscutum, 1,8mal so breit wie das Gesicht, 2,5mal so breit wie das T1 hinten; Augen etwas vorstehend, 2,1mal so lang wie die Schläfen, Augen und Schläfen fast in gemeinsamer Flucht gerundet, Oberseite nur seitlich und am Hinterhaupt mit wenigen längeren Haaren, Haarpunkte nicht erkennbar, Hinterhaupt schwach gebuchtet, Abstand der Toruli voneinander so groß wie ihr Durchmesser, der Abstand von den Augen kleiner; Ocellen etwas vortretend, der Abstand zwischen ihnen größer als ein Ocellendurchmesser, der Abstand eines äußeren Ocellus vom Augenrand so groß wie die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht schwach gewölbt, 1,2mal so breit wie hoch, ganz glatt, seitlich mit einigen langen Haaren, Haarpunkte nicht erkennbar, Mittelkiel undeutlich, Augenränder parallel. Clypeus 2mal so breit wie hoch, kaum gewölbt, durch eine halbkreisförmige Sutur gegen das Gesicht abgegrenzt, unterer Rand gerade, schwach gerandet, mit wenigen abstehenden, feinen Haaren. Wangen so lang wie die basale Mandibelbreite, Subokularnaht fehlt. Mund muß als geschlossen gelten, Mandibeln an ihren Basen nicht erweitert, gegen die Basis schwach verbreitert, unterer Rand gerade. Maxillartaster so lang wie die Kopfhöhe. Ein Auge in Seitenansicht 1,7mal so hoch wie lang, so lang wie die Schläfenbreite unten, Schläfen oben etwas schmäler. Fühler um die Hälfte länger als der Körper, 26gliedrig; G1 und G2 fast gleich lang, die folgenden etwas kürzer werdend, G1 6mal, G2 5mal, G3 4,5mal, G11 3mal, Gv 2,7mal so lang wie breit; die meisten Haare so lang wie die Breite der Geißelglieder, in Seitenansicht 2 Sensillen sichtbar.

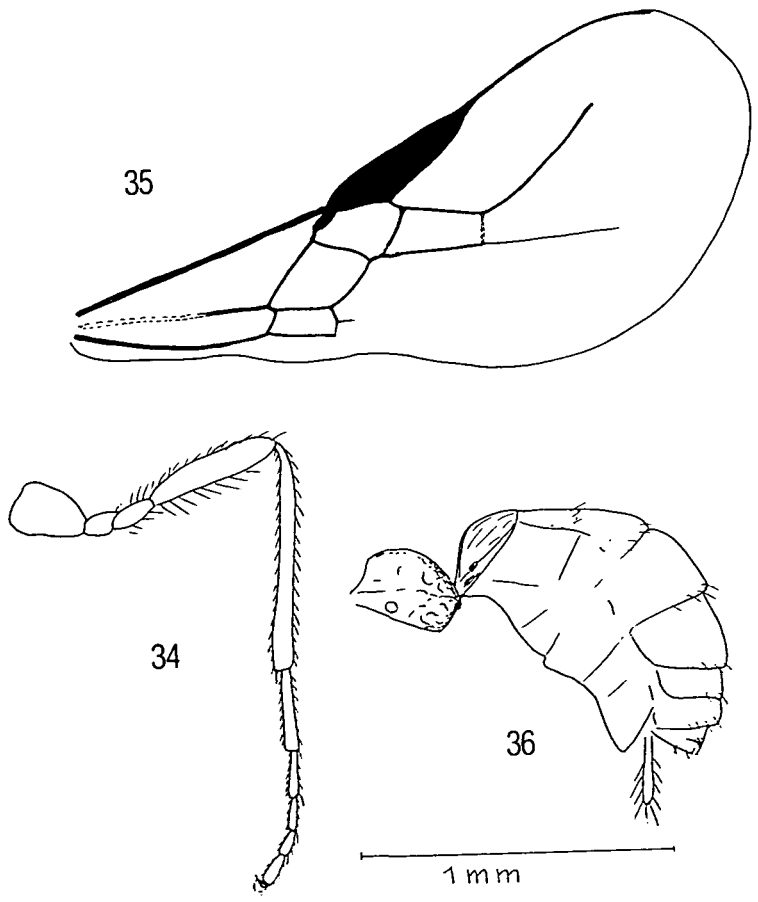

Abb. 34-36. *Opius* (*Ademoneuron*) *graculis* sp.n.
34. Hinterbein, 35. Vorderflügel,
36. Propodeum, Metapleurum und Metasoma lateral.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Mesosoma: 1,6mal so lang wie hoch, kaum höher als der Kopf, Oberseite nur schwach gewölbt. Mesoscutum 1,25mal so breit wie lang, vor den Tegulae trapezförmig, Notauli vollständig, reichen bis zur tiefen, verlängerten Dorsalgrube, bis nahe an diese stark gekerbt, an den Schulterecken besonders tief, Seiten überall gerandet und gekerbt, die Randfurchen gehen in die Notauli über, Schulterecken deutlich und dicht punktiert, diese sowie die Notauli und die Randfurchen mit einzelnen langen Haaren. Praescutellarfurche seitlich abgekürzt, mit schwachen Längsleistchen. Postaxillae und Metanotum ohne Kerben. Propodeum maschenartig skulptiert, vorn mit Mittelkiel und glatten Stellen. Seite des Pronotums oben so lang wie hinten, vordere Furche nicht ganz regelmäßig gekerbt und mit einer kurzen Längsfalte. Sternaulus scharf gekerbt, gebogen, reicht an den Vorderrand, nicht aber an die Hinterhüfte, hintere Randfurche gekerbt, Epicnemialfurche höchstens unten andeutungsweise mit einer Skulptur, im übrigen einfach, Subalarfeld und Epicoxalfeld mit wenigen unscheinbaren Haaren. Metapleurum runzelig, mit längeren Haaren. Hinterschenkel 5mal so lang wie breit, Hintertarstus so lang wie die Hinterschiene, alle Hüften unten deutlich behaart.

Flügel: Stigma keilförmig, distad allerdings stärker verjüngt, r entspringt aus dem basalen Drittel, r1 fast so lang wie die Stigmabreite, einen stumpfen Winkel mit r2 bildend, r2 2mal so lang wie cuqu1, der gedachte Verlauf von r3 3,3mal so lang wie r2, r3 hinter der Mitte erloschen, der als Falte angedeutete Verlauf reicht fast an die Flügelspitze und schwach geschwungen, nr stark antefurkal, Cu2 außerordentlich klein, distad etwas verjüngt, cuqu1 fast 2mal so lang wie cuqu2, d so lang wie nr, b und nr nach vorn nur eine Spur divergierend, nv um die eigene Breite postfurkal, B 2,5mal so lang wie breit, parallelseitig, geschlossen, np entspringt unter der Mitte von B; nr' fehlt, cu' über b' hinaus nicht verlängert, beziehungsweise nur als Falte angedeutet.

Metasoma: T1 1,25mal so lang wie hinten breit, hinten 1,5mal so breit wie vorn, nach vorn geradlinig verjüngt, dicht längsgestreift, die Dorsalkiele nur vorn sichtbar und in die Streifung übergehend, die unscheinbaren Stigmen in der Mitte der Seitenränder. T2+3 nach hinten abnehmend stark chagriniert. Bohrer sehr kurz, in Seitenansicht kürzer als T1.

Färbung: Schwarz: Kopf, Pedicellus, Fühlergeißel, Mesosoma und das T1. Gelb: Scapus, Anellus, Wangen, alle Beine, Flügelnervatur und die Unterseite des Metasoma überwiegend. Braun: Mandibelspitzen, Tegulae und die Metasomaltergite hinter dem T1. Flügelmembran hyalin.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Körperlänge: 2 mm.

♂. - Im Durchschnitt etwas dunkler und eine Spur kleiner. Fühler etwa 27gliedrig. Chagrinierung des Metasoma äußerst fein. Mit dem ♀ übereinstimmend.

Variabilität: Fühler beim ♀ 22 - 26gliedrig (beim ♂ nicht feststellbar). Die Skulptur des Metasoma hinter dem T1 mitunter kaum erkennbar.

Untersuchtes Material: Australia, Gosse Area, Kangaroo Is, S. Aust. 10. XII. 80. S. A. Austin, 7 ♀♀, eines davon die Holotype im British Museum, Nat.Hist. in London. - Australia: N.S.W. Cabramatta, M. Nikitin, 3. VI. 1961, B.M. 1961-717, 1 ♂, Allotype; 10. VI. 1961, B.M. 1961-717, 1 ♀ ; 20. I. 1962, B.M. 1962-347, 1 ♂ ; 2. VI. 1963, B.M. 1963-695, 1 ♀ . - Australia: QLD. Brisbane, Long Pocket, IX. 1977, I. D. Galloway, 1 ♀.

Zusammenfassung

Von der australischen Fauna werden folgende Arten nach der bisher üblich gewesenen Methode des Autors als neu beschrieben und Abbildungen von taxonomisch wichtigen Einzelheiten präsentiert: *Euopius curviscutum* n.sp., *Eu. otwayensis* n.sp., *Eu. tambourinicus* n.sp., *Diachasma comaulicum* n.sp., *Opius* (*Psyttalia*) *agreutretoides* n.sp., *O.* (*Phaedrotoma*) *kangarooensis* n.sp. und *O.* (*Ademoneuron*) *graculis* n.sp. Ferner werden bei dieser Gelegenheit aus Neu-Guinea als neu beschrieben: *Diachasma anguma* n.sp., *D. extasis* n.sp., *D. kaltenbachi* n.sp. und *D. oborax* n.sp. Außerdem wird das neue Subgenus *Ademoneuron* beschrieben. Schlüssel zur Bestimmung der indo-australischen Arten der Gattungen *Euopius* FISCHER und *Diachasma* FOERSTER werden vorgeschlagen.

Literatur

FISCHER, M., 1964: Die Opiinae der nearktischen Region, 1. Teil. - Polskie Pismo ent., 34: 197-530, Wroclaw.

- 1966: Revision der indo-australischen Opiinae. - Series entomologica, Dr. W. Junk Publishers, 1: VI + 167 pp., den Haag.

- 1967: Die amerikanischen Arten der Gattungen *Euopius* , *Gnaptodon* und *Pseudognaptodon*. - Beitr.Ent., 17: 959-976.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

FISCHER, M., 1969: Zur Kenntnis der Gattung *Euopius* FISCHER. - Entomophaga, 14: 129-147.

- 1972: Hymenoptera, Braconidae, Opiinae I. Das Tierreich, Verlag Walter de Gruyter, 91: XII + 620 pp., Berlin.

- 1977: Hymenoptera, Braconidae (Opiinae II - Amerika). - Das Tierreich, Verlag Walter de Gruyter, 96: XXVII + 1001 pp., Berlin.

- 1987: Hymenoptera, Opiinae III - äthiopische, orientalische, australische und ozeanische Region. - Das Tierreich, Verlag Walter de Gruyter, 104: XV + 734 pp., Berlin.

- 1988: Beschreibungen von Opiinen-Wespen; besonders aus Neu Guinea. - Linzer biol. Beitr., 20/2: 847-917.

FOERSTER, A., 1862: Synopsis der Familien und Gattungen der Braconen. - Verh. naturh.Ver.preuß.Rheinl., 19: 255-288, Bonn.

TOBIAS, V.I., 1976: New genus of Braconids (Hymenoptera, Braconidae, Opiinae) from the fauna of USSR. - Akad.nauk SSSR, Trud.zool.inst.Leningrad, 64: 76-78 [russisch].

WHARTON, R.A., 1987: Changes in nomenclature and classification of some opiine Braconidae (Hymenoptera). - Proc.ent.Soc.Wash., 98: 61-73.

- 1988: Classification of the braconid subfamily Opiinae (Hymenoptera). - Canad.ent., 120: 333-360.

Anschrift des Verfassers: Hofrat Univ.-Doz. Mag. Dr. Maximilian Fischer
Direktor der 2. Zoologischen Abteilung
Naturhistorisches Museum
Burgring 8
A-1014 Wien / Austria